

Dresdner Nachrichten

Seite mit
großem Sportteil!

Begründet 1856

Druckanstalt: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Hauptstadtstr. 10/11
Telefon: 1111

Abdruck: A. Dresden
Anzeigen: 1111
Verlag: 1111
Druck: 1111

Bamberg im schweren Orkanwirbel Furchtbare Verwüstungen in Stadt und Umgebung

Bamberg, 5. August. In der Nacht zum Sonntag wurde Bamberg und Umgebung von einer Unwetterkatastrophe heimgesucht. Sie ist eine der furchtbaren, die je in Deutschland vorgekommen ist. Mit furchtbarer Gewalt setzte am Spätabend des Sonnabends ein heftiger Sturm ein, begleitet von schwerem Gewitter. Innerhalb kurzer Zeit waren sämtliche Anlagen, Gärten und Felder wie durch ein Artilleriefeuer verwüstet.

Fast kein einziges Haus in der Stadt blieb unbeschädigt.

Das Stadion wurde vollkommen zerstört. Die Verkaufshäuser liegen sämtlich am Boden und bilden einen wüsten Trümmerhaufen. Bis jetzt wurden drei Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen.

Sämtliche Eisenbahnstrecken sowie Fahrstraßen nach allen Richtungen sind gesperrt, da sämtliche Telegraphen- und Telephonmasten auf der Strecke Bamberg-Nord, Süd, West und Ost vollständig umgestürzt sind. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß die Gleise so über die Weite geworfen wurden, daß beide Strecken der Doppelbahn lange Zeit gesperrt sein werden. Sämtliche Schnellzüge mußten über Bayreuth und Probstzella umgeleitet werden. — Ergänzt wird noch gemeldet, daß nach einem Hagelschlag, bei dem

Schloßen von Taubeneiergröße

niederfielen, und mehreren darauffolgenden heftigen Gewittern plötzlich aus dem Nordwesten eine Windhose von etwa fünf Minuten Dauer herangebraust kam. Im Volkspark wurde die neue Festhalle vollkommen zertrümmert. Die ganze Parkanlage ist vernichtet. Kilometerweit dehnt sich der Windbruch hin. In der Bamberger Radrennbahn, auf der am Sonntag die bayerischen Fliegermannschaften ausgefahren werden sollten, fielen zahllose schwere Bäume nieder, durch die die Umwälzung zerstört wurde. Auch an den sonstigen Bauwerken wurde schwerer Schaden verursacht.

Im Bamberger Hafen

sind fast sämtliche Lagerräume und Fabrikeinrichtungen ein Opfer des Sturmes geworden. Hier allein dürfte der Schaden in die Hunderttausende gehen. Im Bamberger Hafen sind ebenfalls schwere Zerstörungen zu verzeichnen. Zahlreiche Ramine wurden durch den Sturm umgerissen, davon allein sechs große Fabrikhornsteine. Der Gesamtschaden in Bamberg wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Bei den Aufräumungsarbeiten leisteten die Reichswehr, die Landespolizei und die Feuerweh von Bamberg tatkräftige Hilfe. Ein Transformatorhaus wurde abgedeckt und das Dach dreißig Meter weit geschleudert. Verschiedene Gebäude wiesen derartige Schäden auf, daß sie niedergedrückt werden mußten. Die Bekämpfung unter der Bevölkerung war ungeheuer. Der in Urlaub weilende Oberbürgermeister wurde telefonisch zurückgerufen. Am Sonntag früh haben sofort Sammlungen eingesetzt, um den Geschädigten und Notleidenden die erste Hilfe zu bringen.

Hagelschlag in Neutlingen

Neutlingen, 5. August. Gestern ging hier ein Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag nieder. Hagelförner bis zu Dübenerleiergröße sausten herab. Durch den Sturm wurde in der Stadt ein Dach abgedeckt. Auch Bäume wurden entwurzelt oder umgeworfen. In der Neutlinger Umgebung fand man noch eine Stunde nach dem Gewitter 10 Zentimeter hohe Hagelschichten. Unter den beschädigten Obstbäumen liegen die abgeschlagenen Früchte in großen Massen.

Anflarheit über Spezia

Spezia, 5. August. In der furchtbaren Explosion in Spezia wird ergänzend gemeldet, daß das Feuer sich mit großer Schnelligkeit weiter ausbreitet. Eine Anzahl von Häuserblöcken mußte schnellstens geräumt werden. Bis Sonnabend mittag war das Feuer noch nicht gelöscht. Die Flammen droht auf den Flugplatz der Anflarwerke überzuzugreifen. Die Flammen sind weithin zu sehen. Fortdauernde starke Explosionen haben die Bevölkerung in eine große Panik veretzt. Soweit bisher bekannt ist, sind Menschenleben nicht verlorengegangen.

Dagegen sind Wiener Meldungen über die Brandkatastrophe im Kriegshafen Spezia widersprechend. Es scheint aber festzustehen, daß die Katastrophe ein unbeschreibliches Ausmaß angenommen hat. Im völligen Gegensatz zu diesen Nachrichten steht nachfolgende amtliche Meldung, der man kaum Glauben schenken kann:

Die Meldung der Macchia Stefani über das Unfälle lautete: Ein kleiner Schuppen in einem Pulvermagazin, in dem kleinformatige Munition untergebracht war,

wurde von einer Feuerbrunst zerstört. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute verletzt. Kein Opfer an Menschenleben ist zu beklagen.

Explosionsunglück in Chile - 15 Tote

London, 5. August. In der Nähe von Calama in Chile flog am Sonnabend die Dupont-Explosivstofffabrik am Fluss Yoa in die Luft. 15 Personen wurden auf der Stelle getötet. Die Zahl der Verletzten soll sehr groß sein.

Dorpmüller beichtigt die bayerischen Bahnen

Berlin, 5. August. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, wird sich morgen in Begleitung einiger Reichsbahndirektoren nach Bayern begeben und dabei Gelegenheit nehmen, diejenigen Strecken zu befahren und zu besichtigen, auf denen sich in der letzten Zeit die großen Eisenbahnkatastrophen ereignet haben, nämlich bei Siegersdorf und Dinkelscherben. Besondere Aufmerksamkeit soll bei dieser Inspektionsreise dem Zustand des Gleisoberbaues und der technischen Einrichtungen der Reichsbahn geschenkt werden. Außerdem wird Generaldirektor Dr. Dorpmüller den noch im Augsburger Spital liegenden Opfern des letzten Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben bei Augsburg einen Besuch abstatten, um sich persönlich von ihrem Befinden zu überzeugen. In München wird dann eine Audienz mit den Vertretern der dortigen Reichsbahndirektion erfolgen. Generaldirektor Dorpmüller wird sich in Bayern mehrere Tage aufhalten.

Das Schiedsgericht tagt

Die verante, ist das Reichsbahngericht zu seiner Rekonstitution bereits zusammengetreten, und es hat sich auch schon mit der Materie beschäftigt. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Entscheidung des Reichsbahngerichts über die Tarifierhöhung noch im Laufe des Monats August erfolgen wird. Das Reichsbahngericht ist in seiner Beweisführung völlig frei. Das ist um so notwendiger, als es sich bei dieser Entscheidung um wirtschaftliche und finanzielle Fragen handelt, während bei den früheren Entscheidungen fast immer nur reine Rechtsfragen verhandelt wurden.

Der polnische Ozeanflug gescheitert

Ein deutscher Dampfer rettet die Piloten. - Große Enttäuschung in Warschau

Hamburg, 5. August. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, hat der Dampfer „Samos“ die polnischen Ozeanflieger aufgelesen und sie an die portugiesische Küste gebracht.

Ergänzend wird gemeldet, daß die Polen bereits um 4,45 Uhr nachmittags am Sonnabend ins Meer gefallen sind. Der Dampfer „Samos“ besand sich zurzeit der Auffindung auf dem Wege nach Leipzig. Die Flieger wurden unter schwierigen Umständen an Bord genommen, sind aber unverletzt und werden in Leipzig gelandet werden. Das Flugzeug ist zerstört.

Wie sich jetzt herausstellt, war die Ausrüstung der Flieger vollkommen unzulänglich. Es kann nur wundernehmen, daß die polnische Regierung ein derartig primitiv ausgerüstetes Unternehmen unterstützt hat. Ursprünglich hatten die beiden die Absicht, auf den Azoren eine Zwischenlandung vorzunehmen. Aber sie tauchten plötzlich auf 45,90 Grad nördlicher Breite, 23,48 Grad westlicher Länge auf, wo sie von einem holländischen Dampfer gesichtet worden sind. Das ist eine Position, die sich in der Nähe des Wendekreises und auf der Route nach Südamerika befindet. Ob Jbajkowskij und Kubala ihre ursprüngliche Absicht, auf den Azoren eine Zwischenlandung vorzunehmen, aufzugeben und direkten Kurs auf Newyork genommen hätten, kann möglich sein. Allerdings wären sie auch in diesem Falle schon mehr als 2000 Kilometer von ihrer Route abgewichen. Die beiden Flieger hatten also, nachdem sie sich erst nach Süden verlagert hatten, dann einen nördlichen Kurs eingeschlagen. Selbst als sie umkehrten, hätten sie die etwa 1300 Kilometer entfernte europäische Küste innerhalb von neun Stunden erreichen müssen, doch scheinen sie auch die europäische Küste nicht gefunden zu haben und irrten weiter über dem Ozean umher, bis ihr Brennstoff zu Ende war und die Maschine ins Meer stürzte.

Der mißglückte Flug hat in Warschau große Enttäuschung hervorgerufen, nachdem die Erwartungen der Öffentlichkeit durch eine übermäßige Pressepropaganda vorher allzu stark gesteigert worden waren. Der polnische Funk, der während der letzten beiden Tage in kurzen Zeitabständen Berichte herausgab, in denen nur mitgeteilt wurde, daß noch keine Nachrichten vorlägen, hatte am Sonntagvormittag plötzlich jegliche Sendung eingestellt. Bereits am Sonnabend und Sonntag erschienen in der Stadt Extrablätter, obwohl noch überhaupt keine bestimmten Meldungen vorlagen, so daß sich die Bevölkerung bereits Befürchtungen und Besorgnis bemächtigt. Am Sonnabend traf dann um die Mittagsstunde die erste Nachricht über die Rettung der ins Meer gestürzten Flieger durch einen deutschen Dampfer ein, die durch

Schiffcherin wünscht Einladung zum Kellogg-Pakt

Rowno, 5. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Schiffcherin in einer Unterredung mit Vertretern der Presse über den Kellogg-Pakt sein Erkaunen darüber ausgedrückt, daß man es nicht für nötig gehalten habe, Rußland zu den schon seit Dezember vorigen Jahres laufenden Verhandlungen über einen Kriegsverzichtspakt hinzuzuziehen. Diese Tatsache erwecke den Anschein, daß die beteiligten Mächte die Absicht hätten, die Sowjetregierung zu isolieren. Ein Teil der ausländischen Presse sei für eine Einladung Rußlands eingetreten und habe dabei die Frage aufgeworfen, ob die Sowjetregierung überhaupt eine solche Einladung annehmen würde. Eine solche Frage könne er nur bejahen. Auch jetzt sei eine Einladung noch nicht zu spät, da der Pakt noch nicht unterzeichnet sei. Wenn die Mächte aus dem Pakt keine Bedrohung Rußlands machen wollten, dann sollten sie es an den Verhandlungen teilnehmen lassen. Die Politik der Sowjetregierung sei auf den Frieden eingestellt und sei bereit, den Weg des Kellogg-Paktes zu gehen, der einen allgemeinen Frieden schaffen wolle. Die Sowjetregierung sehe die Tatsache, daß sie zu den Verhandlungen bisher noch nicht eingeladen worden sei, als eine große Unzulänglichkeit an. Ich kann erklären, so sehr Schiffcherin fort, daß unsere Regierung bereit ist, an diesen Verhandlungen teilzunehmen! Im Falle unserer Teilnahme an den Verhandlungen würden wir die von unserem Standpunkt aus notwendigen Änderungen des Paktes vorschlagen.

Unsere Regierung hebt hervor, daß der Kellogg-Pakt am meisten durch den Umstand entwertet wird, daß er nicht von einer Verpflichtung in der Art der ursprünglichen Frage begleitet ist. Wir verhehlen uns nicht, daß der von dem einflussreichsten Teile der Presse Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten angenommene Standpunkt und wenig Hoffnung läßt für unsere Teilnahme an diesen Verhandlungen. Unsere Regierung würde es für äußerst abnorm halten, wenn ohne ihre Teilnahme verhandelt würde. Wenn sie dennoch herangezogen wird, so wiederhole ich, daß die Möglichkeit einer Teilnahme unserer Regierung an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nicht ausgeschlossen ist.

Durchsuchung des Hauptquartiers der Bolschewiki. Die Polizei hat auf Weisung der Staatsanwaltschaft das Hauptquartier der Bolschewiki durchsucht, anscheinend, um nach aufrührerischen Schriften zu fahnden.

Funk und kurz darauf erschienene Sonderausgaben verbreitet wurde. Die allgemeine Stimmung ist infolgedessen sehr gedrückt. Nach einer Londoner Meldung der Radio-Corporation aus Newyork hat das polnische Flugzeug in Folge Motorschwierigkeiten niedergehen müssen und soll von einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie aufgenommen worden sein.

Wien, 5. Aug. Der deutsche Dampfer „Samos“ ist mit den polnischen Fliegern an Bord und mit ihrem Apparat im Schlepptau in Leipzig eingelaufen. Einer der Flieger wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Brief Lundborgs an Robile

Rom, 5. August. Giornale d'Italia veröffentlicht einen von Lundborg an Robile gerichteten Brief, in dem der schwedische Flieger die Kommentare gewisser ausländischer Zeitungen über die Rettung Robiles als ungerecht bedauert. Er wiederholt die in seinem Bericht enthaltenen Erklärungen, aus denen deutlich hervorgeht, daß ihm ausdrücklich befohlen worden war, Robile zuerst zu retten. Trotzdem habe sich Robile geweigert, dieser Forderung Folge zu leisten. Der Brief betont zum Schluß, daß Robile sich erst durch die wiederholten Bitten Walleris und aller Schiffbrüchigen des roten Jellies bewegen ließ, als erster gerettet zu werden.

General Robile stattete im Hauptquartier der schwedischen Partei einen Besuch ab. Er wurde von den beiden Untersekretären der Partei empfangen, die ihm einen Blumenstrauß überreichten und ihn zum Generalsekretär der Partei, Zurak, geleiteten. Dieser begrüßte den General auf das herzlichste und unterhielt sich längere Zeit mit ihm. Als Robile in Gesellschaft einiger Parteifunktionäre das Haus verließ, wurde er von der Menge begeistert begrüßt.

Die Italiener ungeeignet zur Polarforschung

Stockholm, 5. August. Wie „Dagens Nyheter“ mitteilt, sagte Mariano in einem Gespräch im Eisenbahnmuseum: Ich habe die Polarforschung satt. Wir Italiener passen gar nicht in Schnee und Eis. Wir waren hilflos im Vergleich zu Malmgren, der ein mutiger und geschickter Mann war. Er konnte Feuer machen mit zwei Holzküden, Trinkwasser herstellen, Eisbären schießen. Schließlich waren Malmgrens Kräfte erschöpft, und er bat uns, seine erschorenen Finger abzuschneiden. Er wollte sterben und beschwor uns, weiterzugehen und uns zu retten. — In Stockholm, wo Mariano im Krankenhaus liegt, erhoffen die Ärzte seine vollständige Heilung. Marianos Schwester, die in Stockholm eingetroffen ist, hat sich zu ihrem Bruder begeben.

Festzug der Marinebündler in Berlin

Eine Rede Scheers

(Drahtmeldung unserer Berliner Korrespondenz)

Berlin, 5. August. Unter starker Anteilnahme der Öffentlichkeit fand heute vormittag auf der Nordseite der Kuns als Abschluss des offiziellen Teiles des großen Marinebundesfestes eine Gedenkfeier, verbunden mit Feldgottesdienst, statt.

Bei der Totenerhebung

Sammelte sich Trupp für Trupp von Männern in blauen Jacken und Schirmmützen mit Fahnen und Namensschildern der Vereine. Ein großes Transparent zeigte das Bild vom gesunkenen Marinekameraden, der unter der alten Kriegsflagge ruht. Unter den höchsten Offizieren sah man die Admirale v. Schroder, Scheer, v. Thomsen, Neuter, Manthey, Köhl und viele andere. Admiral Scheer schritt die Front ab und begrüßte die Marinebündler. Dierauf wurde das Flaggenlied gespielt. Nachdem das große Orchester „Wir treten zum Beten“ gespielt hatte, betrat Marineoberpfarrer Konneberger (Wilhelmshaven) die Kanzel und feierte in seiner Rede das Band treuer Kameradschaft, jener Kameradschaft, die besonders in der alten Marine so sehr hochgehalten worden ist. Nach dem Musikstück „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ betonte Admiral Scheer die Kanzel und führte u. a. aus: „Ein altes Seemannswort lautet: Es ist leichter, das Fahnen vom Mast zu hängen, als es oben zu lassen. Unsere Schiffe sind alle mit wehender Flagge untergegangen.“

Heute aber leiden wir noch alle unter dem Druck des Schuldbekenntnisses, das man uns aufzwingt. Wo ist die Gleichberechtigung, von der Chamberlain kürzlich sprach? Als unser Reichspräsident bei der Enthüllung des Lannenberg-Denkmal's gegen die Kriegsschuldfrage sprach, hat er bei der enghirnigen Regierung feinerlei Unterstützung gefunden. Kameraden, soll das immer so bleiben? Alles Gefühl für Stolz und Ehre scheint noch nicht erloschen. Das befeuert mit Eure Anwesenheit aus allen Wägen Deutschlands. Das haben auch die machtvollen Kundgebungen jetzt in Wien und Köln gezeigt. Befassen wir uns auf die großen Traditionen unseres Volkes, das immer führend war. Seien wir alle einig in dem Gedanken auf unsere ruhmreiche Vergangenheit zu Wasser und zu Lande. — Und so werden wir auch wieder die Zukunft sieghaft meistern.“ — Dierauf formierte sich der Festzug.

Es hatte ein wenig aufgehört zu regnen und so war der Zustrom von Menschen, die den Festzug anschauen und lebhaft begrüßen, sehr groß. Mit vieler Liebe und Sorgfalt ausgeführte Modelle wurden im Zuge getragen, so ein Modell eines Marinemusikums, das Deutschland noch immer nicht besitzt, das Modell einer turkmenischen Freigabe, des Schmers „Brantenlob“, des Vinienschiffes „Brandenburg“, des Zerstörers „Moltke“, der Torpedos- und U-Boote, des Marine-Gezweigs und so fort.

Gunderthanenleude jubelten den Blau-Jacken an und winkten mit schwarz-weiß-roten Fähnchen. Es war eine großartige Kundgebung der Marine und eine glänzende Demonstration für den Gedanken „Seefahrt ist tot“. Mit dem Festzug, der leider an einer Stelle von Kommunisten mit Pfeifen und Schmärfchen empfangen wurde, wobei die Polizei einschreiten mußte und mit den Rombles in Handgemenge geriet, hing der Reichsmarinefesttag zu Ende. Schon am Nachmittag zogen die zahlreichen Truppen in ihre Heimatstädte ab.

Judetendische Arbeitsgemeinschaft

Prag, 5. August. Nach einer parteiamtlichen Meldung haben die Vertreter der Deutschen Gewerdepartei und der Deutschdemokratischen Freiheitspartei, sowie der Abgeordnete und frühere Obmann der Deutschen Nationalen Partei, Dr. Kolsch, der vor kurzem infolge von Unfruchtbarkeit innerhalb seiner Partei in der Frage der Einsetzung derselben zur aktivistischen Politik der Deutschen sein Mandat und auch sein Amt als Obmann niedergelegt hatte, beschlossen, ihre Gruppen zu einer Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft zusammenzuschließen. Nach dem vorliegenden Kommuniqué ist das Ziel dieser deutschen Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft die Verständigung innerhalb der sudetendeutschen Parteien und die Erreichung eines gerechten Ausgleiches zwischen den Völkern des Staates. Auf dem Boden aktiver und positiver Arbeit im Staate lebend, tritt die neue Arbeitsgemeinschaft in nationalpolitischer Hinsicht auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker für die nationale Selbstverwaltung des Staates mit aller Entschiedenheit ein.

Der Zusammenschluß der drei deutschen Gruppen bedeutet zweifellos einen Fortschritt in der sudetendeutschen Politik, der von allen Kreisen der Bevölkerung, die eine einigte und geschlossene Führung des nationalen und politischen Kampfes wünschen und herbeisehen, begrüßt wird. Wenn es vorläufig auch nur gelang, zwei kleine Parteien unter einen Hut zu bringen, das „Prager Tageblatt“ schreibt: Diese Parteienvereinigung soll einfach den Zweck haben, die Deutschen in der Regierungsopposition zu stärken. Die deutschen Regierungsparteien sind in die Koalition gegangen, ohne sich feste Zusagen über den Anteil der Deutschen an der Macht geben zu lassen. Nach und nach zeigte es sich, daß sie wohl einige Erfolge erzielten, daß sie jedoch wahrscheinlich mehr erzielt hätten, wenn sie ihre Mitarbeit nicht im Vertrauen auf das Entgegenkommen ihrer Koalitionspartner ohne einen festen Vertrag hergegeben hätten. Was die Deutschen unbedingt verlangen können, wenn sie in größerer Stärke an der Regierungsopposition teilnehmen, ist eine den berechtigten Wünschen Deutschlands freundlichere Stellung der Tschecho-Slowakei innerhalb ihres Bündnisystems.

Politischer Mord in Ugram

Der Chefredakteur eines radikal-slawischen Blattes erschossen.

Belgrad, 5. August. Wie aus Ugram gemeldet wird, wurde am Sonntag um 2 Uhr früh auf dem Jelačić-Platz in Ugram der Chefredakteur des Belgrader radikalen Blattes „Jedinstvo“ Blado Nikowitsch, von einem Eisenbahnarbeiter durch fünf Revolverkugeln getötet. Durch den sechsten Schuß wurde ein Polizeibeamter schwer getroffen, während der siebente Schuß einen vorübergehenden Bankbeamten leicht verletzte. Nach der Tat flüchtete der Mörder in den „Karamer Stadtkeller“, wo er im 3. Stockwerk gefunden und verhaftet wurde. Schmitz, der Anhänger der Radikalpartei ist, gestand, daß er Nikowitsch wegen der zum Mord gegen Pribošewitsch und Raditsch ausfindenden Artikel seines Blattes getötet habe. Er habe Nikowitsch bereits seit zwei Jahren gefaßt und seine Tat schon seit langem vorbereitet. Der Attentäter verhielt sich sehr ruhig und erklärte, daß er seine Tat nicht bereue.

Die Rettungs-Verträge angenommen

Belgrad, 5. August. Im Belgrader Parlamentsauschuß wurden am Sonntag die Rettungs-Verträge und Berner Konventionen unter dem Vorsitz des ehemaligen jugoslawischen Gesandten in Wien, Dr. Milan Milojewitsch, durchbeten. Nach kurzer Aussprache wurden die Verträge mit Stimmenmehrheit angenommen.

Pilsudskis Befinden wieder verschlechtert?

Warschau, 5. August. Die in der in- und ausländischen Presse erschienenen Meldungen über die polnisch-litauische Frage haben, je mehr sich der Zeitpunkt der Wilnaer Regionaltagung nähert, auch in hiesigen gutunterrichteten politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Jedoch glaubt man nicht ernstlich an ein militärisches Unternehmen Polens gegen Litauen vor der Völkerversammlung, zumal Gerüchte über eine angebliche neuerliche Verschlechterung im Befinden Pilsudskis unzulässig sind. Die Presse fährt in ihrem Feindbild gegen Litauen fort. Wegen der in die deutsche und ausländische Presse gedungenen Nachrichten über die polnischen Truppenaufmärsche im Wilna-Gebiete, sowie angeblichen Truppenbewegungen im Korridor herrscht in Warschauer politischen Kreisen große Nervosität, zumal feinerlei authentische Angaben über die Stärke der Truppen gemacht werden.

Für Spaniens Rückkehr in den Rat

Vor einer Demarche der Großmächte

Genf, 5. August. Genfer unterrichtete Kreise rechnen mit der Möglichkeit einer für die nächste Zeit bevorstehenden Demarche der Großmächte, die die Wiederwahl Spaniens in den Völkerbund zum Gegenstand haben soll. Die spanische Regierung hat bekanntlich im Frühjahr dieses Jahres ihre Austrittserklärung aus dem Völkerbund zurückgezogen, ohne jedoch daran irgendwelche Bedingungen hinsichtlich eines Sitzes im Völkerbund zu knüpfen. Im Hinblick auf die bedeutungsvolle Rolle, die Spanien in den ersten Jahren des Bestehens des Völkerbundes im Rate gespielt hat, sollen nun in der letzten Zeit zwischen den europäischen Hauptstädten eingehende Verhandlungen stattgefunden haben, um Spanien nach seiner Wiederkehr in den Völkerbund einen vorzugsweise sogar wiedererhöhten Sitz im Völkerbund zu sichern. Nach der Wahlordnung des Rates scheidet im September während der Bundesversammlung Holland, China und Columbia aus, Spanien konnte somit an die Stelle Hollands treten. Die in der nächsten Zeit erwartete Demarche der Großmächte würde beim Generalsekretär des Völkerbundes erfolgen und zunächst nur eine Stellungnahme dieser Mächte zu den Modalitäten der Wahl Spaniens in den Völkerbund bedeuten. Der Standpunkt der Großmächte würde sodann vom Generalsekretär des Völkerbundes den übrigen Mächten übermittelt werden. Spanien wird auf der bevorstehenden Vollversammlung des Völkerbundes durch den bekannten spanischen Botschafter in Paris, Cuirones de Leon, den Vizebotschafter in Brüssel, Palacios, sowie durch den spanischen Gesandten in Bern vertreten sein.

Deutschland zu Verhandlungen mit Bukarest bereit

Bukarest, 5. August. Der deutsche Geschäftsträger, Dr. Kirchholtes, überreichte am Sonnabend im Ministerium des Auswärtigen die deutsche Antwort auf die rumänische Note, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien vorschlägt. Die deutsche Note besagt, daß eine deutsche Kommission für die Verhandlungen bereits gebildet sei und die rumänische Kommission zur Wiederaufnahme der Verhandlungen erwartet werde. Deutschland sei bereit, unter den bekannten Voraussetzungen an der rumänischen Anleihe und an der Stabilisierungsmassnahme teilzunehmen. Die rumänische Antwort hält heute ihre letzten Beratungen mit den Ministern Duca und Argetoianu ab und reist Anfang nächster Woche nach Berlin.

Rumaniens Antwort an Moskau

Bukarest, 5. August. Die rumänische Regierung sandte radiotelegraphisch an den Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten in Moskau folgende Antwort auf die Note Tschicherin's: „Das Verkehrsministerium ordnete den Verkauf einer gewissen Anzahl von Leichter an, die als Kriegsbeute nach Rumänien kamen und durch Alter vollkommen unbrauchbar geworden sind. Unter diesen Booten befinden sich 17, die, zuerst russisch, später von den Dscherweldern erbeutet wurden und dann den Rumänen in die Hände fielen. Es handelt sich um ganz unbedeutende Fahrzeuge. Die durch den Verkauf dieser Boote erzielte Summe wird gerichtlich hinterlegt werden, um später den berechtigten Personen zur Veräußerung gestellt zu werden. Wir zweifeln nicht, daß in Rußland die gleichen dem Völkerrecht entsprechenden Schutzmaßnahmen zugunsten der rumänischen Güter angewendet werden.“ Die Antwort trägt die Unterschrift des interimistischen Ministers des Auswärtigen Argetoianu.

Besprechung über das Schlichtungswesen

Berlin, 4. August. Der Reichsarbeitsminister hat die Spitzenverbände der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeiter und der Arbeitnehmer für Anfang Oktober zu einer Besprechung über ihre Erfahrungen und Wünsche auf dem Gebiete des Schlichtungswesens eingeladen.

Räumung nur für Gegenleistungen

„Scheidens“ französische Forderungen

Berlin, 5. August. Herrichts Reden in Köln sind in der Pariser maßgebenden Presse als „theatralische Demonstrationen“ gewertet worden, durch die nur „neue Mißverständnisse“ entstehen könnten. Und daß man in den führenden politischen Kreisen Frankreichs gar nicht daran denkt, die Rheinlandfrage auf der Grundlage der Verträge und des Rechts zu lösen; dafür ist der Leitartikel der wichtigsten französischen Zeitschrift ein neuer Beweis. Die „Europe Nouvelle“ stellt zunächst fest, daß die Belegung ein interalliiertes Land ist, dessen Preisgabe die Zustimmung aller Regierungen der ehemals verbündeten Mächte und vorherige Verhandlungen zwischen diesen Mächten voraussetzt, an denen auch „zweifellos in einem noch zu bestimmenden Maße Polen und die Tschecho-Slowakei teilnehmen müßten“. Schon diese Forderung widerspricht den Vornormen, die Kipp und klar die Belegungsfrage zu einem nur von den Verbündeten zu lösenden Problem machen. Die „Europe Nouvelle“ will aber auch die Verhandlungen für „den Augenblick unbedingt nur auf die Räumung der zweiten Rheinlandzone beschränkt“ wissen. Die Zeitschrift kommt dann auf die „scheidens Gegenleistungen“ zu sprechen, die Frankreich von Deutschland verlangen kann: „Auf dem Gebiete der Sicherheit. Stresemann hat im Januar 1923 erklärt, daß Deutschland, falls die vorzeitige Räumung in Paris in Aussicht genommen würde, die Franzosen bezüglich der Wahrung der Grenzgebiete bis zu dem Augenblick der Beendigung der Belegung, d. h. bis zum Jahre 1925, prüfen könnte. Es ist wahrscheinlich, daß die französischen und alliierten Unterhändler diese Forderung als unannehmbar betrachten und versuchen würden, die Zustimmung Deutschlands zu einem auf längere Dauer zu vereinbarenden „Statut der geräumten Gebiete und der entmilitarisierten Zone“ zu erlangen. Es genügt jedoch, daß die deutsche Auffassung als Grundlage zur Einleitung von Verhandlungen dient und daß Einverständnis darüber herrscht, daß das zu schaffende Statut unter den Schutz und die Kontrolle des Völkerbundes gestellt wurde.“

Also: Wenn Deutschland die verbleibenden „elements stables“ über 1925 hinaus und unter Völkerbundsgarantie annimmt, dann will Frankreich räumen — aber auch nur die zweite Zone. Doch selbst die „elements stables“ genügen noch nicht für Frankreichs „Sicherheit“. Paris verlangt darüber hinaus ein „Statut der geräumten Gebiete...“ Auf diesem Wege hofft Frankreich nämlich die Abtrennung der Rheinlande vom Reich doch noch erreichen zu können. Was die Räumung der dritten Zone betrifft, so meint die Zeitschrift, daß deren Zeitpunkt in hohem Maße von der endgültigen Regelung der durch den Krieg entstandenen Finanzprobleme und zweifellos auch von der Organisierung der allgemeinen Sicherheit unter Berücksichtigung der besonderen Lage der an den Ostgrenzen des Reiches gelegenen Länder abhängt. Also schrittweise soll Deutschland zu immer neuen Nachhandlungen gezwungen werden. Daß diese bemerkenswerten Nachhandlungen nicht ohne Rücksichtnahme mit dem Unai d'Oran erfolgt sind, darüber kann kaum ein Zweifel sein. In jedem Falle beweisen sie, wie verfehlt der Optimismus der unentwachten Verhandlungspolitiker ist, die eine reibungslose Erledigung der Räumungsfrage bereits im Geiste vor sich sehen.

Wie sich Frankreich das Saargebiet sichern will

Saarbrücken, 5. August. Soeben werden Absichten der französischen Regierung im Saargebiet bekannt, die, wenn sie sich bewahrheiten sollten, geeignet sind, größtes Aufsehen zu erregen. Bekanntlich hat die französische Regierung der Regierungskommission des Saargebietes zur Erbauung von Zollbahnhöfen und zur Errichtung der Eisenbahn-Holl-Bohnbauten einen Kredit von insgesamt 75 Mill. Franken gewährt. Von diesem Kredit sind zurzeit ungefähr 65 Mill. Franken in Anspruch genommen. Zur Sicherheit für dieses Darlehen hat die französische Regierung verlangt, daß die Regierungskommission ihr zur Hälfte das Mitigentum an allen mit den obigen Mitteln erworbenen

Grundstücken und den darauf errichteten Anlagen übertragen sollte. Die Verhandlungen stehen bereits vor dem Abschluß. Sie werden zurzeit nur dadurch aufgehalten, daß die Regierungskommission einen Weg sucht, um im Interesse der französischen Regierung die Zahlung der sehr bedeutenden Zempelkosten, Gerichts- und Notargebühren zu umgehen. — Die Öffentlichkeit dürfte ein erhebliches Interesse daran haben, den Inhalt dieser Verträge zu erfahren, da unter Umständen die Gefahr besteht, daß der französische Staat Rechte im Saargebiet erwirbt, deren Ausübung später auf Schwierigkeiten stoßen könnte.

Wieder unerhörte Besatzungs-Urteile

Berlin, 5. August. Wie ein Berliner Blatt aus Frankfurt am Main meldet, fällt das französische Kriegsgericht in Mainz wieder einmal zwei unerhörte Urteile. Im Juni dieses Jahres wurde ein 18jähriges Dienstmädchen aus Gonsenheim von einem im Adjaz fahrenden Kraftwagen an einen Baum gepreßt und totgedrückt. Es wurde festgestellt, daß der Fahrer, ein französischer Soldat, das Auto widerrechtlich zu einer Spritztour mit anderen Soldaten benutzt hatte, auf der sie sich alle betrunken hatten. Das Urteil lautet jetzt auf 20 Monate Gefängnis mit Strafausschub. Ein französischer Soldat, der im Juni d. J. mit einem Volkswagen den 17jährigen Mauterlehrling Pirow aus Weiskau totfuhr, wurde zu 15 Franken Geldstrafe mit Strafausschub verurteilt.

Immer wieder polnischer Terror

Kattowitz, 5. August. Die Orisgruppe Kuzendorf des Verbandes deutscher Katholiken wollte einen Ausflug, verbunden mit einem Kinderfest, veranstalten. Die Veranstaltung war rechtzeitig der Polizeibehörde angemeldet worden. Die Polizei hat jetzt dem Verbandsmitglied, daß die Veranstaltung verboten wird. Wie aus diesem Verbot und dem erst vor wenigen Tagen erfolgten Verbot der Zeckinlehrer des katholischen Gesellenvereins in Nikolai hervorgeht, wollen die polnischen Behörden unter allen Umständen das deutsche Vereinsleben, das mit einem Hauptort des Deutschtums bildet, unterdrücken und jegliche festliche Zusammenkunft von Deutschen unterbinden.

Polizeikommissar Bauer noch in Haft

Landau, 5. August. Wie der Vertreter der Z. U. erfährt, befand sich Kriminalpolizeikommissar Bauer am Sonntagabend noch im Militärgefängnis in Landau (Pfalz). Bekanntlich hat das französische Generalkommando der Pfalz am Sonnabend in einer Sitzung in Kaiserslautern über den Entlassungsantrag verhandelt. Den deutschen amtlichen Stellen ist jedoch von dem Ergebnis dieser Verhandlung noch nichts bekannt.

Nationalisierung der parlamentarischen Technik

Frankfurt a. M., 5. August. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, liegt dem Preussischen Landtag zurzeit ein von dem Konsortium Matthejat-Jalvert ausgearbeitetes Exposé vor, das eine Vereinfachung und Nationalisierung der parlamentarischen Technik anstrebt. Es handelt sich in erster Linie darum, die Dauer der heute für eine Abstimmung notwendigen Zeit von etwa einer Stunde durch den Gebrauch elektrischer Zählautomaten und Additionsmaschinen auf die Mindestzeit von einigen Sekunden abzurufen. Abgesehen von der beträchtlichen Zeitersparnis würde durch das neue Verfahren gleichzeitig eine absolute einwandfreie Kontrolle und Sicherheit erzielt, die im Interesse eines reibungslosen Verlaufes einer allgemeinen oder namentlichen Abstimmung sehr zu begrüßen wäre. Es wird ferner auch das System der Wortmeldung und des telefonischen Anrufes berücksichtigt, die durch die Einführung der Neuerung auf eine vereinfachte, den neuesten Anforderungen entsprechende Basis gestellt werden können. Der Preussische Landtag wird sich demnach mit der Ueberprüfung, der Rentabilität und der Schaltungstechnik des Planes beschäftigen.

Bis 30% billiger
wegen Geschäftsverlegung nach Ferdinandstraße 3
Gardinen-Erler
Waisenhausstraße 19

Rundfunkprogramme

Montag, den 6. August 1929

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

12 Uhr: Mittagsschmaus mit Kunstwerk. 13 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: G. Kautz.

Berliner Sender

6 Uhr: Gymnastik durch Rundfunk. Leitung: Erich Mühs. 4 Uhr: Dr. Kautz: „Der Einzelebenebau in seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung“.

Königsruferhausen

8 Uhr: Gymnastik. 12 Uhr: Studentrat Friebe und Vektor Mann: Englisch für Anfänger.

Deutscher Stenographenbund Gabelsberger

Der 13. Stenographentag des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger von 1868, der am 28. bis 30. Juli in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, fand unter dem Zeichen der seit längerer Zeit angebahnten Vereinigung der beiden Deutschen Gabelsberger'schen Stenographenbünde Deutschlands und Oesterreichs.

Feuerwehrtag in Pirna

Am Sonnabend und Sonntag wurde in Pirna der 28. Sächsische Feuerwehrtag abgehalten, wozu aus ganz Sachsen viele tausend Feuerwehrleute in der flagengeschmückten Feststadt eingetroffen waren.

Auszeichnung treuerdienter Arbeitnehmer

Die Gewerkschaften verliehen an treuerdienter Arbeitnehmer tragbare Ehrenzeichen am weiß-grünen Bande, und zwar in Silber für 50-jährige ununterbrochene Tätigkeit im gleichen Betriebe.

Rechts Johann-Strauß-Gastspiel

Denke legtes Gastspiel des vormaligen U. L. Hofballmusikdirektors Johann Strauß mit seinem Wiener Konzertorchester und neuem Programm im Rindfleisch-Bade.

Bekanntmachung eines gefährlichen Gastes

Am Sonntag, kurz vor Mitternacht, machte sich die Alarmierung des Heberfallkommandos nach dem Stadtteil Dresden-Neubitz notwendig.

Vereinsveranstaltungen

- Beamtenmission. Erste 8 Uhr Radnighstraße 7 Männerbühnen: Befehdung und Wiedergeburt. Leitung: Reg.-Ratmann Schwingner. - Vereinskongress Dresdner Musikfreunde 1921. Dienstag, 8 Uhr, Rudolfstraße, Wiederbeginn der Proben.

Nachrichten aus dem Lande

Ein Pfarrer-Restor

Probstheben bei Leipzig. Im 87. Lebensjahre starb hier der hiesigälteste der sächsischen Geistlichen, Pfarrer R. Gustav Maximilian Reinhard.

Hanglerunfall

Pirna. Beim Umsteigen eines leeren Wagenzuges auf Bahnhof Pirna entgleiten Sonntag nachmittag einige Wagen, wodurch die beiden Hauptgleise zeitweilig gesperrt wurden.

Rassenvergiftung

Gartmannsdorf, Bez. Chemnitz. Nach dem in einer hiesigen Gattwirtschaft eingetommenen Wittageffen sind 28 Personen, zum großen Teile Bauarbeiter, an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Furchbarer Unfall

Niederlaußa. Als der verbesserte Betrieb in der hiesigen Deilmühle aufgenommen werden sollte, geriet ein hier beschäftigt, aus Oiberrbau gebürtiger Währiger Arbeiter beim Beeren des Rollers mit der Hand in den Roller.

Unfall beim Überfahren

Ratharaberg. Anlässlich der 400-Jahresfeier hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Da ein plötzlicher bestiger Regen einsetzte, glaubte der Schuhmeister Josef Dübler, daß die Lunte eines Mörfers erloschen sei.

Zur Warnung für junge Mädchen

Vimbach, Sa. Ein hier wohnhaftes junges Mädchen wurde von einem Fremden zu einer nächtlichen Autofahrt eingeladen, und trotz ihres Sträubens in das Auto gezwungen.

Autbrand

Mittweida-Markersbach. Aus noch nicht ermittelter Ursache brach in Abwesenheit des Besitzers in dem Gehöft des Ralkhändlers und Gutsbesizers Martin Weber in Unterschelbe ein Schadenfeuer aus, dem Wohnhaus, Stall und Scheune vollständig zum Opfer fielen.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 5. August 1929 (Nachdruck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperature (7 am, 10 am, 1 pm, 4 pm), Wind (Direction, Force), Weather (Description, Cloud cover, Visibility).

Erleuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel.

Luftdruckverteilung

Luftdruckverteilung mit Kern unter 765 Millimeter über Deutschland; Hochdruckgebiet über 785 Millimeter über England und Nordfrankreich.

Weiterlage

Die gekrigte Depressions hat sich heute morgen über Deutschland erstreckt, ein Hochdruckgebiet über England ist im Nachzuge begriffen und wird bald Einfluss auf unser Gebiet gewinnen.

Witterungsansichten

Anfangs noch hart wolkig; keine oder nur geringe Niederschläge; leicht böige Winde aus westlichen Richtungen; später fröhliche Bewölkungsabnahme bei mäßig warmen Temperaturen.

Anmerkung: Die Wetterprognose gilt ständig vom Erstnachmittag des Ausgabetermins bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

Jahren einmal sagte: „Wenn ich nach Amerika gehe und mich dort ansässig mache, dann komme ich aus dem Grunde wieder einmal nach Europa herüber, um mir in Deutschland Beethovens vorzuplen zu lassen.“

Quo Edener ist allem Brunt, auch dem der Verehrung, abgeneigt. Nicht auf ihn selbst, nur auf die Arbeit, die er und seine Mitarbeiter leisten, kommt es ihm an.

Kunst und Wissenschaft

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen. Albert-Theater: „Das lebende Magazin“ (8). Residenz-Theater: „Gräfin Mariza“ (8). Die Komödie: „Theo macht alles“ (8).

Die Komödie. Des Erfolges wegen bleibt der Schwanz „Theo macht alles“ noch bis einschließlich Donnerstag, den 8. August, auf dem Spielplan.

Dresdner Konserwartorium. Der berühmte Violonvirtuos Prof. Henri Marteau ist als Hochschullehrer für Violine an das Dresdner Konserwartorium verpflichtet worden und beizimmt seine Lehrtätigkeit dort am 1. September.

Konzert vom Rugelehaus. Das Rugelehaus ist ein Mittelpunkt. Sein Lautsprecher spottet in musikalischen Dingen jeder Berechnung und Erfahrung. Da glaubte man nun mit vieler Mühe die Tatsache als sicher festgestellt zu haben, daß man auf der Mitte des Konzertplatzes am besten hört, und mußte am Sonnabend erleben, daß gerade dort zwischen der Leipziger Sängerin Rose Arnold und ihrem Begleiter Erich Liebermann-Mohr eine fast unerträgliche Differenz der Klangstärke entstand.

schüchtern zurück. Annähernd das richtige Verhältnis ergab sich auf dem Platze vorm Rugelehaus und in größerer Entfernung. Da vermochte man der großen, schönen Stimme und temperamentsvollen Vortragweise der Sängerin, der sorgsamsten Art ihres Begleiters und den Liedern von Arnold-Ebel Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Max Reinhardt packet noch ein Wiener Theater. Die seit längerem kursierenden Gerüchte, die von einer Verpachtung des Theaters an der Wien wissen wollten, haben ihre Bestätigung gefunden. Gegenwärtig werden zwischen dem bisherigen Direktor, Marischka, und Max Reinhardt Verhandlungen uredschaftlicher Ueberlassung des Theaters an der Wien an Professor Reinhardt gepflogen.

Max-Sievont-Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste. Die aus Anlaß von Max Sievonts 60. Geburtstag von der Preussischen Akademie der Künste geplante Ausstellung wird Anfang Oktober eröffnet werden.

„Brüden zum Ausland“. Der Deutsch-Ausländische Akademikerklub, der seit 1928 bestehend, an der Gründung des Alexander-von-Humboldt-Hauses, dem Heim für die ausländische Studentenschaft Berlins, in besonderem Maße beteiligt war und dort auch seine regelmäßigen Veranstaltungen abhält, gibt seit einiger Zeit eine Zeitschrift heraus.

heft und ein dem afghanischen Königsbesuch gewidmetes Heft erschienen. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens Finnlands wird das nächste Heft Finnland gewidmet sein.

Die deutschen Sänger und die Wienerinnen

Es braucht eigentlich gar nicht erst gesagt zu werden, daß unter den angenehmen Erlebnissen, die den deutschen Sängern in Wien zuteil wurden, auch die Wiener Weiblichkeit eine hervorragende Rolle spielte; sie waren von ihrer Anmut und Lebenswürdigkeit bezaubert und gaben diesen Gefühlen ein selten und auch unverhohlenen Ausdruck.

Den lieben Wienerinnen! Für den im Festzug erhaltenen Ehrenkranz und für die auf mein Interat ausgesandten Hunderte Briefe und Karten als Antwort hiermit meinen herzlichsten Dank.

P. B. Custers und Frau, M. Stadbach (Weinland). Daß sogar die gekrenge Gattin die Wiener-Mädel-Schwärmerie ihres ehrengeliebten Gemahls unterwürdig unterstützt, bedeutet wohl den Höhepunkt der Begeisterung.

Zuerien / Sport / Wandern

Olympische Spiele

Regentag in Amsterdam — Deutschland in den Staffelfestsetzungen — Beginn der Schwimmwettkämpfe — Neuer Weltrekord 400 Meter Damenfreistil

Die Staffelvorfäufe am Sonnabend

Der vorletzte Tag der Amsterdamer Leichtathletikwettkämpfe brachte die Staffelläufe und Stafettenläufe auf den Plan, die zu den Vorläufen am Sonntag, endlich und heftig, dazu weichen ein kräftiger Wind, der die Wettbewerber auf die Bahn peitschte und alles im Nu bis auf die Haut durchwehte. Regliche Stimmung herrschte natürlich, so daß es zu verwundern ist, daß trotzdem annähernd 10 000 Zuschauer anwesend waren.

Die Viermal-100-Meter-Damenstaffel steht neben Kanada, Amerika und Holland noch die deutsche Mannschaft, bestehend aus Kellner, Schmidt, Goldmann und Junker in der Reihenfolge, die sich durch einen zweiten Platz hinter Amerika die Teilnahmeberechtigung am Endlauf erkämpfte. Der Lauf der Deutschen war jedoch alles andere als eindrucksvoll, so daß man in der Entscheidung höchstens mit einem guten Platz rechnen kann.

Kuch die Viermal-100-Meter-Herrenstaffel, die in der Besetzung Hammer, Cortis, Döberitz, Rörnick lief, gab eine recht mäßige Vorstellung. Kein Wechsel wollte klappen, so daß Frankreich schließlich noch als Dritter einlaufen konnte. Neben diesen beiden Nationen sind hier noch Amerika, der voraussichtliche Sieger, die Schweiz, Kanada und England im Endlauf zu finden.

Amerika dürfte auch am Sonntag über Viermal 400 Meter Trumpf sein. Ihr Sieg im ersten Vorlauf über Kanada war so eindrucksvoll, daß man keine anderen Meinung Raum geben kann. Die deutsche Staffel lief in ihrem Vorlauf mit Neumann, Krebs, Engelhardt und Storz recht gut und kam als dritte vor Schweden ein, nachdem sie durchweg gefordert hatte. Dazu geflohen sich in der Entscheidung noch die beiden Erstplatzierten vom britischen Vorlauf, England und Frankreich.

Dreifacher Sieg Finnlands

Das das 3000-Meter-Hindernislaufen eine rein finnische Angelegenheit werden würde, stand nach den Ergebnissen der Vorläufe mit ziemlicher Sicherheit fest. Die Finnländer dominierten dann auch vom Anfang an bis zu Ende auf Mitteln, der wegen einer Fußverletzung vorzeitig die Waisen streifte. Der ausgezeichnete Hindernisfahrer Vuokola führte ständig vor seinem Landsmannen Niemi und Anderen, vergrößerte das Tempo immer mehr, so daß Niemi schließlich bis auf 70 Meter zurückfiel. Mit einigen Metern dahinter folgte Anderen als Dritter. Erst viel weiter zurück kam der Schwede Olof auf dem vierten Platz vor dem Franzosen Tartigue. An allen drei Abgangsstellen wehte nachher die finnische Flagge, ein stolzer Triumph, wie er in den Annalen der Olympischen Spiele nur sehr selten zu verzeichnen ist.

Die ersten Schwimmwettkämpfe

Mit wenig Ausnahmen nahmen unsere Freischwimmer am Sonnabend die Kämpfe mit der harten Konkurrenz auf. Die Erworbenen erklärten sich: unter 1500-Meter-Meister Handschuhmacher sowie unter 400-Meter-Schwimmerinnen Schöneemann und Veithmann (Dresden) sowie Gorka konnten sich nie zur Geltung bringen, nicht in einem einzigen Falle langte es zu einem dritten Platz, so daß Deutschland also im 1500-Meter-Freischwimmen der Herren sowie in dem über 400 Meter der Damen schon nach dem ersten Tage vollkommen ausgeschieden ist. Amerika, Japan, Australien und Schweden dominierte über 1500 Meter. Am eindrucksvollsten war die Vorstellung des Schweden Arne Borg, der den Pariser Olympiasieger Charlton hinter sich ließ und mit einer Zeit von 20:14,1 die meisten der anderen Vorläufer weit in den Schatten stellte. Der Amerikaner Grabbe, der in 20:17,4 als Dritter einlief, ist durch die merkwürdige Vorkaufleistung, die die drei Vorläufer gleich zu Anfang zusammenbrachte, schon ausgeschlossen, so daß die kommende Entscheidung keineswegs ein vollwertiges sportliches Ergebnis zeitigen wird.

Unsere Ringer imponieren

Meyer (Berlin) und Gehring (Ludwigshafen), unsere Vertreter in den schweren Gewichtsklassen, legten sich auch in der zweiten Serie durch. Der Halbfliegengewichtler Meyer mußte sich im Kampf mit dem Norweger Gausset allerdings wieder mit einem Punkterfolg begnügen, dagegen machte Gehring mit seinem Widerstandler Frankreich (Frankreich) wenig Umstände und legte ihn in vier Minuten auf beide Schultern.

Der Degen-Mannschaftskampf

Die deutsche Vertretung kam auch im Mannschaftskampf auf einen nicht über die ersten Runden hinaus. Mit einem oder zwei Einzelkämpfen allein ist es eben nicht zu machen. Für die Endrunde haben sich Frankreich und Italien, sowie Belgien und Portugal qualifiziert; der Ausgang wird wohl zwischen Frankreich und Italien liegen.

Leutnant Kohl dritter im Fünfkampf

In der letzten Übung des modernen Fünfkampfes, einem Geländelauf über 3000 Meter, wurden die Teilnehmer insofern vor eine schwierige Probe gestellt, als sie auf fremden Pferden, die das niederländische Olympische Comité zur Verfügung stellte, reiten mußten. Künstliche und natürliche Hindernisse erschwerten zudem die Aufgabe. Von den deutschen Fahrern konnte Leutnant Kohl durch einen guten zweiten Platz hinter dem Schweden Berg viele Punkte sammeln und sicherte sich auf alle Fälle im Gesamtergebnisse einen dritten Platz hinter dem Schweden Thorsfeldt und dessen Landsmann Einman. Falls ein Protest Kohls aus dem Querschießen lauten würde, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Leutnant Kohl auf den ersten Platz vorrückt. Oberleutnant Cox dürfte im Gesamtergebnis den fünften Platz belegen.

Der zweite Regatta der Olympiade war durch bessere Windverhältnisse erheblich angenehmer als der erste. Im zweiten Ausfahrlauf der internationalen 12-Personen-Boote belegte der Hamburger Segler Berg hinter dem Schweden Thorsfeldt einen guten zweiten Platz und hat sich damit für die Hamburger Scheibungsläufe qualifiziert, dagegen konnte sich der Hamburger Ruderer Vahs in der Klasse der 8-Meter-R-Yachten diesmal nicht qualifizieren. Der zweite Lauf dieser Bootskategorie sah aus demselben wieder die von dem norwegischen Kronprinzen Olaf geführte Yacht „Horna“ als überlegene Siegerin, während bei den 10-Meter-R-Yachten das französische Boot „Vélite VI“ den ersten Platz belegte.

Unsere Ringer hielten sich auch weiterhin gut. Die zweite Runde des Olympiaturniers ist für die unteren vier Gewichtsklassen nun

ebenfalls beendet. Eine Übersicht über den vermutlichen Ausgang wird sich jedoch erst nach Beendigung der dritten Runde gewinnen lassen. Neben den deutschen Vertretern spielten die Ringer der nordischen Staaten und die Ungarn eine hervorragende Rolle. Der deutsche Mannschaftskapitän Kuch (Kärntner) legte den Argentinier Holz schon nach vier Minuten durch Hammerlock auf beide Schultern. Noch schneller wurden Steing (Dänemark) im Hebergewicht und Europameister Sperling (Dänemark) mit ihren Gegnern Vorläufer (Argentinien) bzw. Vohlin (Italien) fertig, die schon nach 2½ Minuten auf der Matte lagen. Der Roboter Mittelgewichtler Simon mußte dagegen die Überlegenheit von Kurt Hess (Türkei) anerkennen, der nach Punkten gewann.

Im Mannschaftswettbewerb des Degenstechens ist Deutschland in der Zwischenrunde ausgeschieden. Der entscheidende Kampf gegen Spanien ging mit 6:10 mit viel Pech verloren. Gaserra hatte zwei Siege und zwei Niederlagen, Halberstadt drei Siege und eine Niederlage, Fischer einen Sieg und drei Niederlagen, fast vier Niederlagen aufzuweisen. Neben Deutschland mußten auch noch Amerika, Rumänien und die Schweiz auf die weitere Teilnahme verzichten.

Neuer Weltrekord im Jahnkampf V. Vrijda erzielt 8053,290 Punkte

Den größten Triumph erzielte das kleine Finnland wohl im Jahnkampf, der so heiß umrittenen Veltteiligkeitssprüfung. Nur ein Athlet, der in allen leichtathletischen Übungen „au Danks“ ist, kann sich hier durchsetzen. Ein Wirtund-Sportlermann ganz großen Formals ist der Finne V. Vrijda, der seine erst kürzlich anerkannte Weltbestleistung von 7885,10 auf 8053,290 Punkte herausbrachte. Diese einzigartige Leistung kam wie folgt zustande: 1000 Meter in 11,4, Weitsprung 6,72 Meter, Kugelstoßen 14,11 Meter, Hochsprung 1,87 Meter, 400 Meter in 58,1, 110 Meter Hürden in 16,8, Diskuswerfen 42,00 Meter, Stabhochsprung 3,90 Meter, Speerwerfen 55,70 Meter und 1500 Meter in 44,8. Sein Landsmann Järvinen war nicht viel schlechter, er brachte es auf 7911,500 Punkte. An dritter Stelle endete der beste der Amerikaner, Roberts, mit 7708,650 Punkten vor seinen beiden Landsleuten Stuart und Curdill. Die deutschen Teilnehmer R. Ober, Karth, Tempere und Kadowig konnten sich in dieser vornehmen Konkurrenz natürlich nicht behaupten, werden aber zweifellos viel gelernt haben.

Das Ergebnis des olympischen Jahnkampfes ist wie folgt:
1. Vrijda (Finnland) 8053,29 P. (neuer Weltrekord und olympischer Rekord).
2. Järvinen (Finnland) 7911,50 P.
3. Roberts (Vereinigte Staaten) 7708,65 P.
4. Stuart (Vereinigte Staaten) 7624,135 P.
5. Curdill (Vereinigte Staaten) 7288,285 P.
6. Hanson (Schweden) 7274,85 P.
7. Weigel (Österreich) 7274,85 P.
8. Anderson (Schweden) 7107,835 P.
9. Vahdlos (Schweden) 7071,625 P.
Weitere Ergebnisse haben noch nicht fest.

Wasserball-Vorspiele ohne Deutschland

Für die erste Serie der Wasserballspiele hat Deutschland ein Freilos gezogen. Die Mannschaft des Europameisters Ungarn überführ Argentinien mit nicht weniger als 14:0 (9:0) Toren. Frankreich schlug Spanien mit 4:2 (2:0) aus dem Freilo und England triumphierte über die Tschechoslowakei mit 4:2 (1:0).

Neue Siege unserer Ruderer

Dresdner Ruderer schlägt Holland.
Einwandfreie Rennen konnte es am Sonnabend nicht geben, weil die auf der vom Wind ungeschützten Seite rudernden Mannschaften Reis benachteiligt waren. Darunter hatte auch der vierer mit vier Mannschaften zu leiden, der im zweiten Vorlauf von Italien überlegen in 7:41,8 geschlagen wurde. Sturmvoegel benötigte 8:04,2 und mußte sich bei den Besahigungsbläusen gewinnen, um die Teilnahmeberechtigung an den Endläufen wiederzuerlangen. Der vierer von Amerika (USA) gewann in 6:31,8 am über 20 Sekunden die Mannschaft von Argentinien ab, im Vierer o. St. hat der

Dresdner Ruderer durch einen Sieg über Hollands Vierer in 7:21,4 seine Niederlage, die er im Vorlauf durch Amerika erlitt, wieder wettgemacht. Zahlreiche Überzahlungen gab es im Einzel. So unterlag der Kanadier Wright gegen den Tschechen Straca und der Italiener Bernasconi gegen den Franzosen Courin.

Wettkampfergebnisse von Sonnabend

a) Leichtathletik

3000 Meter Hindernis (Entscheidung): 1. Vuokola (Finnland) 9:21,8 (olimpischer Rekord), 2. Rumi (Finnland) 10 Meter zurück, 3. Anderen (Finnland) 12 Meter zurück, 4. Olof (Schweden), 5. Tartigue (Frankreich), 6. Duquenne (Frankreich), 7. Spencer (Amerika).

Staffel-Vorfäufe

Viermal 100 Meter (Herren)
1. Lauf: 1. Kanada 42,2, 2. England, 3. Italien, 4. Spanien, 5. Griechenland.
2. Lauf: 1. Frankreich 41,8, 2. Deutschland (Hammer, Cortis, Döberitz, Rörnick), 3. Belgien.
3. Lauf: 1. Amerika (Butoff, Gwynn, Borah, Russel) 41,2, 2. Schweiz, 3. Türkei, Ungarn als 2. disqualifiziert.

Viermal 400 Meter (Herren)
1. Lauf: 1. Amerika (Ward, Spencer, Alderman, Barbut) 3:21,8, 2. Kanada, 3. Ungarn, 4. Polen, 5. Belgien.
2. Lauf: 1. Deutschland (Neumann, Krebs, Engelhardt, Storz) 3:20,4, 2. Schweden 10 Meter zurück, 3. Italien, 4. Holland, 5. Tschechoslowakei.
3. Lauf: 1. England (Wulfer, Leigh-Wood, Rinkel, Rowe) 3:20,8, 2. Frankreich, 3. Mexiko.

Viermal 100 Meter (Damen)
1. Lauf: 1. Kanada 49,4 (Weltrekord), 2. Holland, 3. Frankreich.
2. Lauf: 1. Amerika 40,8, 2. Deutschland (Kellner, Goldmann, Schmidt, Junker) ½ Meter zurück, 3. Italien.

b) Schwimmen

1500 Meter Freistil (Herren)
1. Lauf: 1. Clapp (Amerika) 21:21, 2. Takebayashi (Japan) 22:30,4, 3. Thompson (Kanada) 22:56,4.
2. Lauf: 1. Kral (Japan) 21:35,4, 2. Parentin (Italien) 21:42,4, 3. De Man (Holland) 23:03,2.
3. Lauf: 1. Takahashi (Japan) 21:20,8, 2. Ruddi (Amerika) 22:12, 3. Katos (Tschechoslowakei) 22:40.
4. Lauf: 1. Sorilla (Argentinien) 22:21,1, 2. Kust (Kanada) 22:55,4.
5. Lauf: 1. Arne Borg (Schweden) 20:14,1, 2. Charlton (Australien) 20:17,2, 3. Grabbe (Amerika) 20:17,4, 4. Panschuhmacher (Deutschland), 5. Thausse (Philippinen).

400 Meter Freistil (Damen)
1. Lauf: 1. Norellus (Amerika) 6:45,4 (Weltrekord), 2. Steward (England) 6:12,2, 3. Baumweiser (Holland) 6:20,4, ausgeschieden: Schöneemann (Deutschland).
2. Lauf: 1. Mac Gown (Amerika) 6:04,2, 2. Tanner (England) 6:11, 3. Dawey (Australien) 6:12, ausgeschieden: Veithmann (Deutschland).
3. Lauf: 1. Mac Nim (Amerika) 6:10, 2. Miller (Neuseeland) 6:10,8, 3. Döberitz (Österreich) 6:20.
4. Lauf: 1. Braun (Holland) 6:58,8, 2. Vandergoes (Südafrika) 6:08,8, 3. Wayne (England) 6:10,8, ausgeschieden: Gorka (Deutschland).

c) Fechten

Mannschafts-Degenfechten
1. Vorkämpfrunde: Frankreich gegen Belgien 8:6, Amerika gegen Spanien 9:7, Belgien gegen Spanien 10:6, Frankreich gegen Amerika 7:2, Belgien gegen Amerika 7:2, Frankreich gegen Spanien 12:4.
2. Vorkämpfrunde: Italien gegen Portugal 10:6, Tschechoslowakei gegen Holland 8:0, Italien gegen Holland 10:0, Portugal gegen Tschechoslowakei 10:0.

d) Rudern

Einser (2. Serie der Vorläufe)
1. Lauf: 1. Gunther (Holland) 8:23,8, 2. Szenday (Ungarn) 8:33,8.
2. Lauf: 1. Straca (Tschechoslowakei) 8:36,4, 2. Wright (Kanada) 8:45.
3. Lauf: 1. Pearce (Australien) 7:28, 2. Schwarz (Dänemark) 7:47,6.
4. Lauf: 1. Moers (Amerika) 7:46,8, 2. Coffet (England) 7:51.
5. Lauf: 1. Courin (Frankreich) 8:38, 2. Bernasconi (Italien) 9:10,2.
6. Lauf: 1. Vandevan (Schweiz) 9:06,5 im Kleingang.

Zweier o. St. (Besahigungsbläuse)
1. Lauf: 1. Schweiz 8:17,8, 2. Frankreich 9:01,8.
2. Lauf: 1. Holland 8:18,4, 2. Belgien 8:35,4.
Zweier m. St.
Besahigungsbläuse: 1. Frankreich 8:37, 2. Amerika 8:41,4.
Doppelzweier (Besahigungsbläuse)
1. Lauf: 1. Holland 7:59,8, 2. Italien 8:12.
2. Lauf: 1. England 7:55,8, 2. Belgien 7:56,8.
3. Lauf: 1. Schweiz 7:52 im Kleingang.

Vierer o. St. (Besahigungsbläuse)
1. Lauf: 1. Deutschland (Dresdner R.) 7:21,4, 2. Holland 7:30,2.
2. Lauf: 1. Frankreich 7:52 im Kleingang.
Vierer m. St. (2. Serie der Vorläufe)
1. Lauf: 1. Belgien 7:55,2, 2. Ungarn 8:03,2.
2. Lauf: 1. Italien 7:41,8, 2. Deutschland (Sturmvoegel Berlin) 8:04,2.
3. Lauf: 1. Schweiz 7:46,2, 2. Amerika 7:49,2.
4. Lauf: 1. Polen 7:47,8, 2. Frankreich 7:50,4.

Ächter (2. Serie der Vorläufe)
1. Lauf: 1. Amerika, 2. Dänemark (Zeit nicht gemessen).
2. Lauf: 1. Deutschland (Amicilia Mannheim) 6:31,8, 2. Argentinien 6:58,4.
3. Lauf: 1. England 6:30,8, 2. Polen 6:48,1.
4. Lauf: 1. Italien 6:51, 2. Holland 6:50.
5. Lauf: 1. Kanada 6:50 im Kleingang.

e) Griechisch-römischer Ringkampf

Halbfliegengewicht: Rieger (Deutschland) gegen Gausset (Norwegen) n. P. Hansen (Dänemark) wirft Galuska (Polen) in 6:30. Oelm (Holland) wirft Studer (Schweiz) in 1 Min. Völlin (Finnland) gegen Müller (USA) n. P. Szabo (Ungarn) gegen Vavra (Tschechoslowakei) n. P. Peterson (Letland) wirft Lutsch (Jugoslawien) in 2 Min. Appels (Belgien) wirft Gobby (Frankreich) in 18 Min. Mustafa (Ägypten) gegen Ghisla-Wey (Türkei) n. P. Schwergewicht: Urban (Tschechoslowakei) wirft Elment (Holland) in 8 Min. Gehring (Deutschland) wirft Confranchi (Luxemburg) in 4 Min. Donati (Italien) wirft Colpaert (Belgien) in 8 Min. Remet-Wey (Türkei) wirft Parfen (Dänemark) in 11 Min. Weisnick (Letland) wirft Brlica (Argentinien) in 8 Min. Weisberger (Österreich) wirft Wobamed (Ägypten) in 10 Min. Eijström (Finnland) wirft Babb (Ungarn) in 10:30 Min.

f) Wasserball

Ungarn gegen Argentinien 14:0 (9:0), England gegen Tschechoslowakei 4:2 (1:0), Spanien gegen Frankreich 4:0 (2:0).

Frauenport-Kongress in Amsterdam Bestätigung neuer Weltbestleistungen

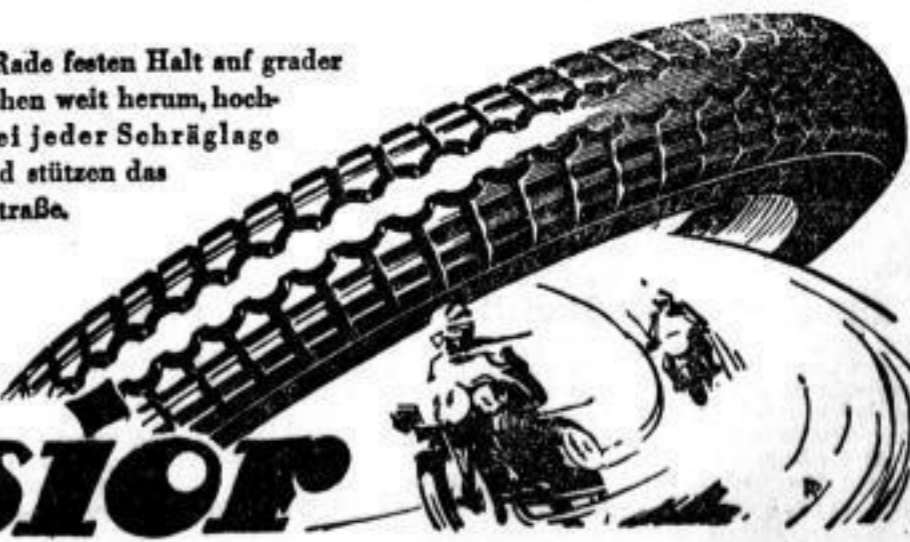
In der Zeit vom 31. Juli bis 4. August hielt der Internationale Frauenport-Verband in Anwesenheit der Vertreter(innen) von achtzehn Ländern mehrere Sitzungen ab. Deutschland war durch Dr. Bergmann, Berlin, und Frau Dr. Müller-Passavant, Berlin, vertreten. An Stelle der Tschechoslowakei erhielt Amerika einen Vizepräsidentenposten, die deutschen Vertreter Dr. Bergmann und Frau Dr. Müller wurden wiedergewählt. Folgende Weltbestleistungen wurden anerkannt:
800 Meter: Fran Radle (Deutschland) 2:19,6 am 1. Juli in Breslau.
Rugelstoßen: Fräulein Lange (Deutschland) 11,52 Meter am 3. Juli in Berlin.

Breit und wichtig ist das Profil

Die kräftige Mittelrippe gibt dem Rado festen Halt auf grader Strecke. Seitliche Profilblöcke reichen weit herum, hochgerichtete scharfe Kanten fassen bei jeder Schräglage des Rades sicher die Fahrbahn und stützen das Rad auf glatter und schlüpfriger Straße.

Viele bedeutende Rennfahrer bevorzugen den Excelsior-Kraftreifen. Denn Excelsior fahren heißt: sicher fahren — bei jeder Geschwindigkeit.

Excelsior



Börsen- und Handelsteil

Erneuter Konjunkturaufgang in der Baumwollweberei im Juli.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien G. V. berichtet:

Im vergangenen Berichtsmontat hat sich in der Konjunktur der Baumwollweberei ein erneuter Aufgang bemerkbar gemacht. Die Auftragsbestände stiegen von Tag zu Tag. Unter diesen Umständen verläuft die naturgemäß der Druck auf die Preise fortwährend, so daß sie heute in gar keinem Verhältnis mehr zu den Notierungen der Rohbaumwolle stehen, welche die Erzeuger hoch halten, obwohl dieser Haufe am Rohbaumwollmarkt alle realen Gründe fehlen. Die Gebührensätze und Verkaufspreise haben im vergangenen Monat ein Mißverhältnis erreicht, das bei der Baumwollweberei zu einer weiteren Stilllegung im Umfang von 12 bis 13 Prozent der vorhandenen Webstühle führte. Diese Zurückhaltung der Nachfrage ist in der auf die Krise 1925/26 hin während des letzten Jahres außerordentlich umfangreich erfolgten Vorratsaufnahme des Handels begründet. Der Umschlag in der Konjunktur erfolgte bereits im Dezember 1927. Seitdem sank die Konjunkturfurde unaufrührlich.

Sehr deutlich spiegelt sich der Rhythmus der nachlassenden Inlandskonjunktur in der Zurückdrängung der Einfuhr fremder Baumwollgewebe wider. Sie sank vom Januar mit 27 000 Doppelzentner Einfuhr im Werte von 18 470 000 Reichsmark auf 9485 Doppelzentner im Werte von 7 810 000 Reichsmark im Juni. Entsprechend verminderte sich auch die Gewebeeinfuhr aus den Hauptkonkurrenzländern, was aber den ungemein starken Wettbewerb deshalb nicht minderte, da die ungleich niedrigeren Produktionskosten gerade Frankreich und die Tschecho-Slowakei solange gegenüber der deutschen Baumwollweberei in den Vorteil legen, ihre Ueberproduktion selbst mit Preisunterbietungen auf den deutschen Markt zu werfen, bis ein entsprechender deutscher Zollschutz diese Produktionskostenunterchiede ausgleicht.

Die rückläufige Bewegung der Exporte im ersten Halbjahr 1928 zeigt, daß es der deutschen Baumwollweberei unmöglich war, einen Konjunkturaufschwung durch Exportförderung herbeizuführen. Schuld daran sind die trotz Gens ungeringert fortbestehenden Handelsnachteile, die Ueberproduktion des Auslands und die höheren Produktionskosten gegenüber dem Ausland. Aber das macht gerade die Frage der Einfuhrminderung zum Existenzproblem der deutschen Baumwollweberei.

Goldbewegung der Bank von England - Deutschland als größter Goldkäufer der letzten Woche

Die Goldreserven der Bank von England erreichten in der am 26. Juli beendeten Woche einen Rekordbestand von 178 222 506 Pfund Sterling. In der Vorwoche belief sich der Goldbestand noch auf 178 153 806 Pfund Sterling. Seit Wiedereinführung des Goldstandards am 29. April 1926 ist demnach eine Zunahme der Goldreserven um 19 316 100 Pfund Sterling eingetreten. Nach dem 25. Juli, dem Zeitpunkt des letzten Bankausweises, erwarb die Bank von England am 30. Juli 500 000 Pfund Sterling Gold und am 1. August 20 000 Pfund Sterling Gold. Abgegeben hat die Bank am 27. Juli 703 000 Pfund Sterling Gold, am 31. Juli 1 107 000 Pfund Sterling Gold und am 1. August 984 000 Pfund Sterling Gold. Von dem Goldverkauf am 1. August gingen 500 000 Pfund Sterling für englische Rechnung, während alle anderen Goldabgaben nach Deutschland erfolgten. In der am 26. Juli beendeten Woche wurden nach England insgesamt 746 189 Pfund Sterling Gold eingeführt, davon 744 718 Pfund Sterling Gold aus Südafrika. Die Exporte beliefen sich dagegen in der gleichen Woche auf 1 017 231 Pfund Sterling Gold. Davon empfing Deutschland, das der größte Goldkäufer war, 658 125 Pfund Sterling Gold. Es folgten Columbien mit 300 000 Pfund Sterling Gold, Belgien mit 101 068 Pfund Sterling Gold und in weitem Abstände noch einige andere Länder.

Der Pfandbriefumlauf der Bodenkreditinstitute am Halbjahreschluß

Die Auffassung des Statistischen Reichsamtes über den Umlauf an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute, die jetzt für Juni vorliegt, hat eine Erweiterung dahingehend erfahren, daß namentlich auch der Abgang von Schuldverschreibungen durch Auslösung oder Rückkauf zu ersehen ist. Der Umlauf an Pfandbriefen hat im Juni gegenüber dem Vormonat wesentlich zugenommen. Neu in den Verkehr gebracht wurden (ohne Berücksichtigung des Abganges) 221,59 (Mai 190,79) Millionen Reichsmark Goldpfandbriefe, davon hat das Ausland nur 91,52 (Mai 112,57) Millionen Reichsmark in der Hauptklasse 8% Zinse aufgenommen, während im Auslande 136,07 Millionen Reichsmark Goldpfandbriefe gegen 14,31 Millionen Reichsmark im Vormonat untergebracht werden konnten. Der größte Teil der Emissionen entfiel sonach auf das Ausland. Die Zinsbedingungen waren wesentlich günstiger. Bei 110,28 (8,92) Millionen Reichsmark Pfandbriefen betrug der Zinssatz nur 6,5% und bei 25,79 (14,31) Millionen Reichsmark 7%. Auch im Kommunalobligations-Geschäft fand das Ausland an erster Stelle. Der Verkauf nach dem Ausland betrug 73,5 (60,102) Millionen Reichsmark gegenüber 87,61 (107,29) Millionen Reichsmark. Der Zinssatz stellte sich hier auf 6%. Unter Berücksichtigung des Abganges beträgt der Zugang im Juni 314,0 Millionen Reichsmark Schuldverschreibungen gegen 214,7 Millionen Reichsmark im Mai. Neu in den Verkehr kamen 132,4 (297,5) Millionen Reichsmark Pfandbriefe, während die Deckung des Pfandbriefumlaufes bestand Ende Juli aus 2318,2 (2281,6) Millionen Reichsmark landwirtschaftlicher Hypotheken, sowie aus 3309,6 (3190,7) Millionen Reichsmark häuslicher Hypotheken.

Neuport, 4. August. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 26,85, London, Kabel 467/16, 60-Tage-Wechsel 481,07, Paris 301, Schweiz 19,25, 25, Italien 523,25, Holland 40,13,50, Wien 14,06, Budapest 17,50, Prag 206,50, Belgrad 176, Warschau 11,35, Oslo 26,70, Stockholm 26,70, Zürich 20,76, Brüssel 13,91, Madrid 16,43, Ostindien 22, Bukarest 61, Montevideo 99,84, Argentinien, Goldpelo 104,125, Papierpelo 42,25, Rio de Janeiro 11,04, Sofia 72, Athen 129,75, Japan 45,28, Bankafekte (100 Tage), Geld 4,76, Brief 4,925, Prima-Handelswechsel, niedr. 5,25, höhst. 5,5, Dollar in Buenos Aires 90,00.

Die deutsch-tschechische Prioritätenfrage vor dem Saager Schiedsgericht. Nach Meldungen der tschechischen Presse soll die Angelegenheit des tschechischen Markt-Prioritäten-Gebotes, über das von deutscher Seite neue Verhandlungen angestrebt werden, vor das internationale Schiedsgericht im Haag kommen.

Bulgarische Anleihe und Disconto-Gesellschaft. Wie in Pariser Kreisen berichtet wird, ist dank der Vermittlung des Präsidenten des Finanzkomitees beim Kaiserhof, Ricemeyer, Direktor der Bank von England, die Disconto-Gesellschaft bereit, ihre Einwürfe gegen die bulgarische Anleihe zurückzuziehen. Die Emission der letzteren sei also gesichert. Die Streitfrage soll mit gemeinsamer Zustimmung der Disconto-Gesellschaft und der bulgarischen Regierung im Laufe der Völkerbundversammlung im September zwischen den interessierten Mächten direkt verhandelt werden. Einigen dieser Pariser Informationen wird von der Disconto-Gesellschaft mitgeteilt, daß die Verhandlungen noch im Gange seien, so daß also von irgendeiner endgültigen Vereinbarung noch nicht die Rede sein könne.

Maschinenfabrik Hiltmann & Lorenz N. G., Neue in Sachsen. Die Gesellschaft hat, wie kürzlich gemeldet, mit der Zwidauer Maschinen-

fabrik N. G. einen Vertrag über den Ankauf des Zweigwerkes Niederhiesma dieses Unternehmens abgeschlossen. Die zur Durchführung dieser Transaktion angeständigte Kapitalerhöhung wird jetzt im Ausmaße von 900 000 Reichsmark beantragt. Damit erhöht sich das Aktienkapital auf 2,7 Mill. Reichsmark. Im einzelnen wird der auf den 3. September anberaumten Hauptversammlung vorgeschlagen; 700 000 Reichsmark neue Stammaktien und 200 000 Reichsmark neue Vorzugsaktien auszugeben. Die Modalitäten der Kapitalerhöhung werden dagegen noch nicht bekanntgegeben, sondern sind den Beschlüssen der Hauptversammlung überlassen. Für das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr bringt die Gesellschaft, wie schon gemeldet, eine Dividende von 10% (8% i. V.) in Vorschlag.

Vereinigte Portland-Cement- und Kalkwerke Schiffschiffwerke und Brauerei N. G. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Hauptversammlung eine von 12½ auf 15% erhöhte Dividende vorzuschlagen. Bekanntlich besitzt die Gesellschaft als einziges Aktium ein Paket Aktien der Schiffschiffwerke-Industrie N. G. Die Bilanz weist gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Veränderungen auf.

Konsums Sanierung der Rastower Dampfmaschinen N. G. vorm. G. Hübner Nachf. in Rathenow. Wie der „D. D. D.“ erzählt, steht die Gesellschaft, an der der Wag-Konzern maßgebend beteiligt ist, vor einer endgültigen Sanierung. Die Abschlüsse für 1928/29 und 1927/28 sind zurzeit in Vorbereitung, dürften aber einen Verlust von etwa 80 000 bis 90 000 Reichsmark zusammen aufweisen. Zur endgültigen Rekonstruktion und zur Vermeidung späterer intensiver Abschreibungen soll das Kapital nochmals geringfügig zusammengebracht und dann voraussichtlich auf 1 Mill. Reichsmark wiedererhöht werden. Die Durchführung der Wiedererhöhung des Kapitals ist gesichert. Die Bilanzsanierung, die über die endgültigen Modalitäten der Rekonstruktion beschließen wird, findet Ende dieses Monats statt.

Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf der Leipziger Messe. Wie der Reichsminister der Justiz durch Bekanntmachung vom 14. Juli 1928 mitteilt, tritt der durch das Gesetz vom 18. März 1904 („Reichsgeschäftsblatt“ S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen ein für die vom 20. August bis 1. September 1928 in Leipzig stattfindende Weltausstellung nebst Technischer Messe und Baumesse.

Neue Grundpreise für Aluminiumhalbfabrikate. Der Aluminiumwerkeverband in Köln teilt mit: Der Grundpreis für Aluminiumhalbfabrikate beträgt bei Aufträgen 28 bis 28 Reichsmark je 100 Kilogramm, Grundpreis bei Rückkäufen 28 Reichsmark je 100 Kilogramm mit der Maßgabe, daß von den Rückkäufen je nach dem tatsächlich abgenommenen Mengen eine Rückvergütung von 3 bis 15 Reichsmark je 100 Kilogramm gewährt wird.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. August. Auftrieb: 2745 Rinder, darunter 978 Ochsen, 725 Bullen, 1042 Kühe und Kälber, ferner 1525 Ferkel, 9185 Schafe, 9257 Schweine. Dem Schlachtvieh seit dem letzten Viehmarkt direkt zugeführt 1361 Schweine und 209 Auslandschweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes: jüngere 50 bis 61, sonstige vollfleischige jüngere 54 bis 56, fleischige 46 bis 50, geringe gewährte 36 bis 43. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 54 bis 56, sonstige vollfleischige oder fleischige höchsten Schlachtwertes 44 bis 47, geringe gewährte 36 bis 43, ausgewählte 40 bis 52, fleischige 46 bis 47, geringe gewährte 36 bis 43, sonstige vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42 bis 47, 43. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 32 bis 39, fleischige 28 bis 30, sonstige vollfleischige oder ausgewählte höchsten Schlachtwertes 26 bis 36, vollfleischige 27 bis 32, fleischige 28 bis 35. Ferkel: mäßig gewährte Jungvieh 33 bis 32, Rälber: beste Wahl- und Saugfäher 79 bis 80, mittlere Wahl- und Saugfäher 60 bis 70, geringe Wahl- und Saugfäher 53 bis 63, Stallmutter und jüngere Masthammel, ältere Masthammel 58 bis 58, auf 60 bis 62, mittlere Masthammel, ältere Masthammel 45 bis 52, geringe gewährte Schafvieh 36 bis 40. Schweine: fettfleischige Schweine von etwa 240 bis 260 Pfund Lebendgewicht 75, vollfleischige Schweine von etwa 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 75 bis 77, fleischige Schweine von etwa 100 bis 200 Pfund Lebendgewicht 68 bis 72, Sauen 64 bis 66, etwa 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 68 bis 72, Sauen 64 bis 66, Marktverkauf: Bei Rindern langsam, es bleibt Ueberkauf; bei Kälbern und Schafen rubig, gute Rälber gefragt; bei Schweinen ziemlich glatt.

Berichtliche Verkaufsverfahren in Sachsen. Erbschaft: Schnittwaren- und Schneidereiartikelgeschäftsinhaber Max Richard Pauli, Oppendorf, N. O. Augustusburg, Erbschaft, Garngroßhändler Wilhelm Rudolf Ruzicki, Chemnitz.

Sächsische und außerstädtische Konkurse (Nun. = Anmeldefrist)

Sächsische
Leipzig: Ingenieur Carl Hubalinski, I. O. Hermann Rosler, Leipzig, Ann. 2. August. — Alfred Engelhardt & Co., Leipzig, Ann. 20. August. — Nachlaß Versicherungs- und Rechtsvertreter Albin Kurt Schulze, Liebertwolkwitz b. Leipzig, Ann. 21. August. **Reichenbach (Sogul.):** Nachlaß Rechtsvertreter Erich Albert Wacziarg, Wilsdorf, Ann. 1. September. **Chemnitz:** Kaufmann Ernst Richard Sauer, I. O. Thonia & Sauer, Wilsdorf, Ann. 30. August.
Außerstädtische
Hilfen (Weißl.): Weismann & Ringemann, Hilfen, Ann. 21. August. **Amburg:** Baugeschäftsinhaber Georg Becker, Halemühle, Ann. 11. September. **Bahrenfeld:** Nachlaß Kaufmann Ernst Gaeke, Bahrenfeld, Ann. 21. August. **Berlin:** Samenfeld & Brandt, Berlin G. 2, Ann. 1. Oktober. **Bielefeld:** Kaufmann Otto Niesel, Bielefeld, Ann. 10. September. **Bleicherode:** Frl. Frieda Hehme, Bleicherode, Ann. 30. August. **Böckum:** Nachlaß Kaufmann Eduard Holzapfel, Böckum, Ann. 22. August. **Bonn:** Nachlaß Josefina Margarete genannt Jolanda Leopold, Mechen, Ann. 22. August. **Bremen:** Pfandkreditanstalt Aktiengesellschaft, Bremen, Ann. 30. September. **Guxhagen:** Kaufmann Fritz Wilhelm Ohland, Guxhagen, Ann. 15. September. **Helm:** Nachlaß Kaufmann Wilhelm Zettlitz, Helm, Ann. 12. September. **Helmwig:** Kaufmann Wilhelm Juliusberger, Helmwig, Ann. 15. September. **Kandel (Pfalz):** Kaufmann Karl Dörber, Kandel, Ann. 18. August. **Kempfen (Württemberg):** Verdrausungsanstalt Kempfen, e. O. m. b. H., Kempfen, Ann. 27. August. **Kanzbach:** Kolonialwarengeschäftsinhaberin Philippine Mey, Kitzingen, Ann. 18. August. **Kitzingen (Pfalz):** Ehefrau Barbara Ellmann, Kitzingen (Pfalz), Ann. 8. September. **München:** Hanselmeier für katholische Kaufleute und Studenten e. V., München, Ann. 28. August. — Nachlaß Buchdruckereibesitzer Ermin Wittmann, München, Ann. 30. August. **Steinhilber (Sachsen):** Kaufmann Franz Rölke, Steinhilber, Ann. 24. August. **Tranitzsch:** Josef Voßinger, Tranitzsch, Ann. 25. August. **Wetzlar (Oberh.):** Rechnungsführer Otto Wehberg, Wetzlar, Ann. 26. August.

Buenos Aires, 4. August. (Schluß.) Weizen: September 10,36, Oktober 10,50, Mais: September 8,06, Oktober 8,06, Getreide: September 9,10, Getreide: September 15,40, Oktober 15,50, November 15,90. Tendenz: stetig.
Solano, 4. August. (Schluß.) Weizen: September 10,50, Mais: September 8,00, Getreide: September 15,40, In Papierpelo je 100 Kilogramm.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker - Neuport (Schluß)	4. August	3. August
a) Rohzucker:		
per September	222	217-218
per Oktober	232	
per Dezember	232	
per Januar 1929	232	
per März 1929	242	
per Mai 1929	250	
per Juli 1929	408	
b) Weißzucker: 96% Cuba prompt		
Tendenz: stetig		

Kaffee - Neuport (Schluß)	4. August	3. August
Rio Kaffee Nr. 7 loco	17,125	17,125
Rio Kaffee Juli	15,32	15,32
Rio Kaffee September	15,80	15,80
Rio Kaffee Dezember	15,96	15,96
Rio Kaffee Januar 1929	15,85	15,85
Rio Kaffee März 1929	15,75	15,75
Rio Kaffee Mai 1929	15,60	15,60
Santos Nr. 4 loco	23,875	23,875
Engl. Pfund	—	—
Tendenz: willig		

Baumwolle - Neuport (Schluß)	4. August	3. August
Logo Neuport	19,95	19,85
August	19,48	19,35
September	19,56	19,44
Oktober	19,68-19,70	19,57-19,68
November	19,61	19,50
Dezember	19,54-19,57	19,44-19,45
Januar 1929	19,48	19,40
Februar 1929	19,52	19,41
März 1929	19,56-19,59	19,41-19,45
April 1929	19,57	19,40
Mai 1929	19,59	19,38-19,40
Juni 1929	19,59	—
Juli 1929	19,59	—
Export nach England	4000	4000
Export nach dem Kontinent	—	4000
Tendenz: stetig		

Deckungen, Käufe des Handels und Anschaffungen für ausländische Rechnung führten am heutigen Baumwollmarkt zu einer Belebung. Das Angebot hat nachgelassen. Wenn auch Meldungen über Regenfälle in Mexiko und die privaten Schätzungen, die ein geringeres Erntergebnis voraussetzen als die der letzten Tage, anregend wirkten, so macht sich doch eine gewisse Unsicherheit im Hinblick auf die bevorstehende Veröffentlichung des Vöroberichts geltend. Später wurden einige Realisationen vorgenommen.

Baumwolle - Neuport (Schluß)	4. August	3. August
Logo Neuport	19,70	19,70
Oktober	19,12-19,14	19,00-19,01
Dezember	19,16-19,17	19,04-19,05
Januar 1929	19,14	19,00
März 1929	19,17	19,02-19,04
Mai 1929	19,15	19,03
Tendenz: stetig		

Metalle - Neuport (Schluß)	4. August	3. August
Kupfer late loco	14,80	14,80
Kupfer Elektroloco	14,75	14,75
Kupfer Casting reinert loco	14,35	14,35
Kupfer eis Hamburg	15,00	15,00
Zinn Neuport, Straits loco	47,75	47,75
Zinn Neuport, Straits September	47,25	47,25
Zinn Neuport loco	6,20	6,20
Blei East St. Louis loco	6,00	6,00
Zink East St. Louis loco	6,25	6,25
Silber Ausland	68,875	68,875
Aluminium 98-99%	24,25	24,25
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	5,25	5,25
Hoheisen per Bahn	20,45	20,45
Tendenz: stetig		

Getreide und Mehl (Schluß)	4. August	3. August
Chicago, Terminpreise		
Weizen per September	116 1/2-119 1/2	117 1/2-117 1/2
Weizen per Dezember	120-120 1/2	122 1/2-122 1/2
Weizen per März	—	—
Tendenz: willig		
Wais per September	85,25	87,125
Wais per Dezember	76,00	76,75
Wais per März	77,875	78,25
Tendenz: willig		
Hafer per September	38,625	38,75
Hafer per Dezember	41,75	42,00
Hafer per März	43,625	43,875
Tendenz: kaum stetig		
Roggen per September	106,75	101,875
Roggen per Dezember	102,625	103 1/2-103
Roggen per März	104,00	105,25
Tendenz: willig		

Chicago, Sojapreise	4. August	3. August
Roter Winter/Sommer Nr. 2	116,875	119,25
Porter Winter/Sommer Nr. 2	117,25	118,00
Gemischter Nr. 2	118,875	117,875
Porter Winter/Sommer Nr. 3	104,75	108,50
Wais gelber Nr. 2	103,00	—
Wais weißer Nr. 2	100,00	104,00
Wais gemischter Nr. 2	61,50	64,00
Wais weißer Nr. 2	—	—
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste malting	65,00-80,00	65,00-80,00
Tendenz: willig		

Neuport, Sojapreise	4. August	3. August
Weizen Mixed Durum Nr. 2	121,25	122,25
Manitoba Nr. 2	136,375	137,875
Porter Sommer/Winter Nr. 2	160,25	161,75
Porter Sommer/Winter Nr. 2	132,75	134,25
Wais, neu, ankommt. Erste	87,00	88,125
Roggen Nr. 2 Job. R. D.	112,25	111,625
Gerste malting	94,00	94,00
Mehl Spring wheat clear	60,00-65,00	60,00-65,00
Tendenz: willig		

Winnipeg (Schluß)	4. August	3. August
Weizen per Oktober	118,125	119,25
Weizen per Dezember	117,375	118,75
Weizen per Mai	122,75	124,25
Hafer per Oktober	48,00	48,25
Hafer per Dezember	46,00	46,25
Roggen per Oktober	98,75	99,375
Roggen per Dezember	98,75	99,25
Gerste per Oktober	71,125	71,625
Gerste per Dezember	69,875	69,25
Weizen per Oktober	186,00	184,00
Weizen per Dezember	185,00	183,25
Tendenz: willig		

Manitoba	4. August	3. August
Weizen loco Northern I	124,125	122,25
Weizen loco Northern II	121,125	121,75
Weizen loco Northern III	110,875	111,75
Tendenz: willig		

Fette u. Schweine - Chicago (Schluß)	4. August	3. August
Schmalz per Januar	12,625	12,65
Schmalz per September	12,225	12,225
Schmalz per Oktober	12,375	12,35
Rippen per Juli	—	—
Rippen per September	14,15	14,10
Rippen per Oktober	13,625	13,625
Speck loco	14,625	14,625
Schmalz loco	12,15	12,15
Tendenz: kaum stetig		

Neuport	4. August	3. August
Schmalz prima Western loco	12,90	12,90
Lalg pejal	7,875	7,875
Lalg extra	8,25	8,25
Tendenz: willig		

Chicago	4. August	3. August
Leichte Schweine niedrigster Preis	10,20	10,20
Leichte Schweine höchster Preis	11,60	11,60
Schwere Schweine niedrigster Preis	10,40	10,40
Schwere Schweine höchster Preis	11,25	11,25
Infuhr in Chicago	4000	15000
Infuhr im Westen	25000	50000
Tendenz: stetig		

Briefkasten

Erhaltenen Briefe... Briefkasten... Briefkasten... Briefkasten...

*** Richte Voite. „Was kannst Du ihr vorschlagen, um ihr im Zentrum bewohntes Grundstück vor dem Verschlingen der Fassade und Fensterlässe durch Tauben zu schützen?“

*** Parfümfreier. „Lieber Onkel, ist Dir vielleicht aus der Ornithologie bekannt, daß die Vögel den Wiedehopf (L. Upupa) schneiden, sich von ihm fernhalten, seines üblen Geruches wegen.“

*** R. S. Weikens. „Ist es 20-Dollar-Stücke in Gold? Was kostet eins? Sind sie noch im Verkehr?“

*** Ferien (15 Pf.). „Wir sind sehr musikalisch, aber weniger ausübend als „genießend.“

*** Treuer Leser. „Auf dem Wege von Postermühlwitz begegnete ich gestern einer Schulklasse, Mädchen von zehn bis zwölf Jahren unter Aufsicht ihrer Lehrerin.“

*** Richte Gede. (50 Pf.). „Der Verlobte meiner Schwester ist Lehrer. Wenn er von seiner Ferienreise zurückkommt, wollen wir ihn mit dem Vorschlag überreden, daß er noch einen Kursus oder ähnliches machen soll.“

*** Schoppenbrüder (50 Pf.). „Telle und doch, bitte, mir, warum es der Arbeitsnachweis nötig hat, die großzügigen Annoncen in den Dresdner Tagesblättern zu erlassen.“

*** Richte Clara. 1. Es wird so viel von Sprachreinigung geschrieben, da nimmt es mich wunder, weshalb die Bezeichnung „Zoologischer Garten“ nicht in „Tiergarten“ umgewandelt wird, wodurch doch der Regel auf den Kopf getroffen würde.

... Richte Clara. 2. Viele Dresdner sind unzufrieden, daß jeder, der sich über die Wahl der Persönlichkeiten, nach denen Straßen benannt werden, und die absolut nichts für unsere Heimatstadt geleistet haben, Ost sind sie nicht einmal dem Namen nach dem normalen Staatsbürger bekannt.

halten? So wie es in der guten, alten Zeit einem Vöcher, einem Ammon, einem Kopschütter, einem Adermann geschah? Und wären ein Fingel, ein Bollack, ein Polberg es nicht wert, nach ihrem Tode auf diese Art geehrt zu werden, sie, die Riesenerben der Stadt vermehren und großzügige Stiftungen schenken, die vielen Vereinen und dankbaren Einzelpersonen zugute kamen.“

*** Rette Paul. Es tut mir leid, daß dieses Jahr meine Gedichte nicht zu Deiner Zufriedenheit ausfallen, aber das kommt von den Sorgen. Die drücken aufs Gemüt, besonders bei dieser Hitze. Vernimm denn:

Mei Schatz ist ins Seebad, weil ich wo was mecht. Ich sollte hier bleiben, die Wärme mir schreien. Und noch auf dem Bahndorf hat sie mir versprochen: „Ich schreibe dir täglich und lerne auch kochen.“

*** Johann Ger. In der letzten Zeit fast wöchentlich ein bis zwei Eisenbahnunfälle passiert sind und die Reichsbahn sich immer damit entschuldigt, daß sie infolge Geldknappheit sehr an Betriebspersonal sparen muß, erlaube ich mir, einmal folgendes anzufragen: Welche Gehälter beziehen eigentlich die höchsten Spitzen der Reichsbahn, z. B. der Generaldirektor, sein Stellvertreter, die Aufsichtsbeamten, die Direktoren der einzelnen Abteilungen usw.

*** Leichtes Bruder Studio. (1 M.). Sind Eltern verpflichtet, für ihren Sohn, der studiert, und noch völlig von ihnen abhängt, leistungsmäßig gemachte Schulden zu bezahlen? — Wenn der stolze Herr Student minderjährig ist, werden im allgemeinen die Eltern auch leistungsmäßig Schulden des studierenden Sohnes bezahlen müssen.

*** Emilia. Bitte: Wer oder was ist gnädig? ... Siehst Du, sie sind alle zu Dir gekommen mit ihren Gummimänteln und roten Nasen, mit dem Erdbiten und Erdleiden ihrer Wangen zur unredlichen Zeit, ja, sogar mit ihren Wangen und Armen, und aller hast Du Dich mit nie verlängernder Geduld und Bangmut angenommen. Ich meine natürlich: der Personen! Wenn Du aber heute diese meine Preisfrage zu lösen vermagst, kannst Du Dir eine Verühmtheit erwerben, nach der so manche in Deinem Briefkasten vergeblich trachtet.

*** Richte Clara. 1. Es wird so viel von Sprachreinigung geschrieben, da nimmt es mich wunder, weshalb die Bezeichnung „Zoologischer Garten“ nicht in „Tiergarten“ umgewandelt wird, wodurch doch der Regel auf den Kopf getroffen würde.

... Richte Clara. 2. Viele Dresdner sind unzufrieden, daß jeder, der sich über die Wahl der Persönlichkeiten, nach denen Straßen benannt werden, und die absolut nichts für unsere Heimatstadt geleistet haben, Ost sind sie nicht einmal dem Namen nach dem normalen Staatsbürger bekannt. Weshalb wird das Andenken eines Dibelius, der jahrzehntlang hier in großem Segen wirkte, der über ein Vierteljahrhundert Stadtsuperintendent war, nicht durch solch eine Bezeichnung nach er-

handelt worden. Du fragst, wann es Gnade geworden sei, daß Frauen sich untereinander mit „Gnädige Frau“ anreden. Das war nie Gnade, sondern immer eine Unflut. Im Orient ist schon darauf hingewiesen worden, daß es natürlich angebracht sein kann, eine sehr würdige oder sehr hochachtbare Dame mit „Gnädige Frau“ anzureden. In diesem Fall ist es natürlich gleichgültig, wer diese Anrede gebraucht. Aber zwei würdige, hochachtbare Damen werden sich niemals mit „Gnädige Frau“ anreden. Es ist auch schon gesagt worden, daß der überflüssige, leichfertige Gebrauch der Anrede „Gnädige Frau“ sogar eine Achtung enthalten kann; wer nicht so viel Achtung vor seinen Mitmenschen aufbringen kann, daß er ihren Namen und ihre Persönlichkeit behält, der pflegt alles weibliche, was ihm begegnet, über den Ramen der „Gnädigen Frau“ zu scheren. Was Du sonst noch zur Titelfrage sagst, ist richtig. Die moderne gebildete Frau legt immer mehr Wert darauf, den Titel ihres Mannes nicht vor sich herzutragen, ebenso wie der gebildete Mann mehr Wert darauf legt, in seiner Persönlichkeit gefasst und geschätzt zu sein, als in seinen Titeln.

*** Richte Honnentin. 1. Ist Delmarbeit mit Anilin, farben in Pulverform, die zum Malen auf Stoff aufgeschlämmt werden, gesundheitsschädlich? Bei uns wird dadurch alles bunt. Selbst beim Essen bemerken wir oft ein Staübchen, da die Wohnverhältnisse eng sind. 2. Ist ein Knabe von 14 Jahren besonders begabt, wenn er einen Plan von Dresden-Alberstadt, auf dem die Häuser kaum als solche erkennlich sind und die Straßen nur Striche sind, sofort als seine heimlichen Straßen erkennt und genau das Haus zeigt, wo sein „Miseur“ (soll „Miseur“ heißen) wohnt? Er erklärt auch, daß die Elbe ein „Wasserfluß“ ist, und will wissen, wie lange dieser noch läuft und wo das viele Wasser herkommt. Er verfallt oft ganz ins Sinnen und hört und sieht nichts. Soll man so ein Kind so viel denken lassen oder es ablenken? Er bildet sich eigene Worte, die wir gar nicht zusammengefaßt ausdrücken. 3. Wirkt Aluminiumgeschirre gesundheitsschädlich? — 1. Es gibt allseitige Anilinfarben. Es gibt aber auch solche, die wenn sie mit Speisen oder Getränken in den Magen gelangen, Unanträglichkeiten hervorrufen können. Bei sehr kleinen Quantitäten ist das jedoch nicht zu befürchten. Auf alle Fälle ist aber die höchste Vorsicht darauf zu verwenden, daß die Farben nicht überall herumstieben. Das verhindert man wohl am besten, wenn man eine größere Blechbüchse, als das jeweils vorhandene Quantum beansprucht, zur Aufbewahrung verwendet. 2. Ein solches Kind braucht noch kein Wunderkind zu sein. Namentlich wenn es ein einziges Kind oder ein Kind mit wesentlich älteren Geschwistern ist, mit dem sich seine Erzieher sehr viel beschäftigen. Wenn ein solches „Sinnen“, wie Du es erwähnt, nicht sehr lange andauert und die Aufmerksamkeit nicht den Charakter eines Krampfes annimmt, hat es gewiß nichts auf sich. Kinder, die nicht immer plappern, entwickeln in der Zeit des Schwelgens ihr Denkvermögen. Jedenfalls ist darauf zu achten, daß das Kind viel Bewegung, namentlich im Freien, hat, damit seine körperliche Entwicklung mit der geistigen Schritt hält. 3. Sauber gehaltenes Aluminiumgeschirre birgt keine Gefahren für die Gesundheit.

*** Frage 50 (1 M.). 1. Der Helm des Turmes unserer herrlichen katholischen Hofkirche bestand, wie mir berichtet worden ist, ursprünglich aus einem mit Kupferblech beschlagenen Holzkörper. Bei seiner Erneuerung wurde er ganz aus Metall hergestellt. Da er feinerlei Patina ausweist, so kann er wohl nicht von Kupfer sein. Er muß wohl aus einer Legierung bestehen. Aus welcher? 2. Das Opernhaus hatte früher seinen Haupteingang in dem der Hofkirche gegenüberliegenden Gebäud. Ein Bild auf den prächtigen Bau sagt: Dort, nur dort kann und muß der Haupteingang liegen! Und doch ist diese Stelle in einer mit dem Ganzen wenig in Einklang stehenden Weise zugebaut worden. Warum wurde diese dauerliche, unschöne Veränderung vorgenommen? War denn der Aussenraum vergessen worden? 3. Wann wurde die Schmalzputzbadn Radebent—Moritzburg—Radeburg gebaut und in Betrieb genommen? — 1. Der Helm des Turmes besteht durchwegs aus demselben Kupfer, wie andere Dächer oder ähnliche Verzierungen, die in der bekannten blauenfarbenen Färbung paunieren. Zu beiden werden Bleche in derselben Zusammensetzung verwendet. Dort, wo man die Patina nicht wünscht, wo sie auch der Architektur des Baues nicht entsprechen würde, überzieht man die Kupferarbeit mit einem besonders guten Firnis, der sich dem Kupfer wie eine Glasur aufsetzt und vollkommen Luft und Wasser oder Säuren von der Einwirkung auf das Kupfer absperrt. 2. Freilich hatte das Opernhaus schon einen Aussenraum bevor dieser in die Mitte der Eingänge verlegt wurde. Dies geschah, um den Aussenraum, die bis dahin nur bei künstlichem Lichte arbeiteten konnten, einen mit Tageslicht beleuchteten Arbeitsraum zu schaffen. Uebrigens hat ja das Haus so viele Eingänge, daß bei der letzten Umgestaltung der Dresdner, sich offiziell sehen zu lassen, der Haupteingang von selber wenig benutzt wurde. Es gibt auch heute noch Dresdner, die sich lieber rechts oder links zu den beiden Anfahrtsstufen hinstellen, als daß sie mitten über den Weg weg auf eine der vorderen Eingangsstufen gehen. 3. Der Bau der Bahn Radebent—Radeburg wurde im Oktober 1883 begonnen; eröffnet wurde die Bahn am 16. September 1884.

Vertraulichkeitsbede.

In dieser Vertraulichkeitsbede will Onkel Zankwitz nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Vertraulichkeitsbeden in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angegentils unseres Blattes zu bedienen.

Richte Sommerfliege (2 M.). Schreibt: „Frage doch mal unter Deinen Neffen an, ob sich nicht auch für mich ein Name findet. Er muß schon aus dem Schneider sein, da ich selbst schon Ende 30 bin. Am liebsten wäre mir ein Ingenieur der Maschinenbranche, den Gelegenheit geboten wäre, in eine gute alte Fabrik einzutreten. Er müßte vor allem solid, von anständigem Charakter und in seinem Fach sehr tüchtig sein, aber auch von gut vaterländischer Gesinnung, sonst geht es nicht zu.“